Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 11. Juli 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 163

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Verzweiflungskampf.

Bahnstreik-Berichte. — Eine Reihe Sympathie-Ausstände. — Ungünstige und günstige Ereignisse für die Streiker. — Theilweise hebt sich die Verkehrssperre. Militärisches.

Washington, D. C., 11. Juli. Dem Sekretär des Innern ist ein Telegramm aus der Choctaw-Nation, im Indianerterritorium, zugegangen, wonach die Sachlage bei den streikenden Grubenarbeitern wieder eine kritische geworden ist; seitdem die dortigen Truppen nach Chicago gebracht worden sind, haben sich wieder neue Unruhen ereignet, besonders in Krebs. Die Frauen der Streiker nehmen fast noch lebhafteren Antheil daran, als die Männer. Es ist noch eine Kavallerie-Kompagnie aus Lehigh nach Krebs beordert worden.

Spring Valley, Ill., 11. Juli. Als hier ein Zug der Chicago-, Rock Island- & Pacificbahn einlief, welcher von Chicago nach Bureau Junction unter Bedeckung einer Abtheilung des 17. Bundes-Infanterieregimentes fuhr, wurde er von einem Volkshaufen mit Steinen bombardirt. Nach einmaliger vergeblicher Aufforderung zum Auseinandergehen stiegen die Bundestruppen aus, zielten und feuerten. Ein Italiener wurde auf der Stelle getödtet, und ein Anderer tödtlich verletzt. Die Geschichte rief die größte Aufregung hervor. Kapitän Conrad ließ seine Truppen durch die Hauptstraßen marschiren, und alle irgendwie verdächtig aussehende Personen, denen man begegnete, wurden untersucht. Bei der später vorgenommenen Leichenschau erklärte der Kapitän von vornherein, daß weder er noch seine Leute den Zivilbehörden für irgend etwas verantwortlich seien; daauf wurde auf die Vernehmung der Soldaten verzichtet.

Cincinnati, 11. Juli. Immer mehr Bahnzüge gehen regelmäßig ab. Der Ausstand der Heizer an der „Big Four"-Bahn übt an diesem Ende der Linie keinen Einfluß auf die Beförderung der Züge.

Cleveland, O., 11. Juli. Bis jetzt sind heute alle Züge der Erie-Bahn wie gewöhnlich abgelassen worden. Man nimmt an, daß der Streik an dieser Linie völlig vorüber ist, da den Angestellten beschlossen haben, zur Arbeit zurückzukehren. Die Streiker an den anderen Bahnlinien verhalten sich musterhaft ruhig.

Toledo, O., 11. Juli. An 10 Bahnlinien herrscht heute Verkehrssperre. Im Uebrigen ist alles ruhig. Die Streiter haben einen großen Laden im Geschäftstheil der Stadt gemiethet und führen die ganze Bewegung wie einen politischen Wahl-Feldzug.

Die einzige Linie, an welcher die Angestellten in den Gehöften arbeiten, ist gegenwärtig die Toledo-, St. Louis- und Kansas City-Bahn. Die Ausständigen versicherten die Behörden, daß sie alles Mögliche für die Aufrechterhaltung der Ordnung thun werden.

Youngstown, O., 11. Juli. Sämmtliche Angestellte der Straßenbahn-Gesellschaft sind seit Mitternacht am Streik, und Alles muß zu Fuße gehen. Die Streiker glauben, daß die Gesellschaft beabsichtigt, die Straßenbahnwagen so bald, wie möglich, mit Nicht-Gewerkschaftlern laufen zu lassen. Ein ähnlicher Versuch beim vorigen Streik ist bekanntlich unheilvoll verlaufen.

Cincinnati, 11. Juli. Sämmtliche Heizer auf den 9 Abtheilungen der „Big Four"-Bahn sind von G. B. Odell, dem Vorsitzer des Brüderschafts-Ausschusses, zum Streik beordert worden, nachdem der Vizepräsident der Bahn die Wiederherstellung der alten Löhne von 1893 verweigert hatte.

Der Gewerkschaftler-Ausstand dahier ist bis jetzt erst ein vereinzelter, da die Meisten erst das offizielle Vorgehen des Föderationspräsidenten Gompers und des Exekutivrathes abwarten wollen.

Pittsburg, 11. Juli. Man hält es jetzt für absolut gewiß, daß die Bahn-Angestellten, vorläufig wenigstens, auf allen hier einlaufenden Linien den Betrieb fortsetzen werden. Ueber die Beschlüsse der „Arbeitsritter" weiß man noch nichts Bestimmtes.

Detroit, 11. Juli. Alle Personen- und Güterzüge der Michigan-Zentralbahn laufen jetzt regelmäßig. Dasselbe gilt von allen anderen Linien, welche die „Union Terminal Station" benutzen. Die Streiker am Brush Str.-Bahnhof sind noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt.

St. Louis, 11. Juli. Der Bahnverkehr scheint allmälig wieder normale Verhältnisse anzunehmen. Am meisten leiden noch die Louisville- & Nashville- und die Nashville- & Mobile-Bahn.

Kansas City, Mo., 11. Juli. Die einzige Bahn, welche hier gegenwärtig nennenswerthen Nachtheil von dem Streik hat, ist die Kansas City-, Fort Scott- & Memphis-Bahn.

Die hiesigen Arbeitsritter haben noch nichts Bestimmtes bezüglich der Aufforderung des Großmeisters Sovereign zum Anschluß an den Streik gethan. Alle Zeitungen sind von der Polizei und dem Bürgermeister ersucht worden, das Anschlagen von Bulletins an ihren Lokalen einzustellen, da die sich vor den schwarzen Brettern ansammelnden aufgeregten Volksmassen leicht zu Tumulten Veranlassung geben könnten.

St. Louis, 11. Juni. In einer Versammlung der Bierfahrer- und Stallbediensteten-Gewerkschaft, der Heizer-Union und der Arbeitsritter wurde der Streik der „American Railway Union" gutgeheißen, und das Verhalten der Bundesregierung bezüglich der Absendung von Truppen nach Chicago verdammt.

500 Angestellte der Anheuser-Busch'schen Brauerei haben die Arbeit niedergelegt, bis der Streik vorbei ist.

Bezüglich der Eisenbahn-Sachlage am Union-Bahnhof hat sich noch wenig geändert. Fast alle Personenzüge der verschiedenen Bahnen kommen und gehen rechtzeitig. Dagegen stockt die Güterbeförderung zum allergrößten Theil. Man fürchtet Mißhelligkeiten an den Transferirungs-Perrons in East St. Louis, Ill., wo Farbige an Stelle von Streikern beschäftigt sind. 24 dieser Farbigen wurden wieder zum Einstellen der Arbeit veranlaßt.

Minneapolis, 11. Juli. Die Weichensteller an der Soo-Bahn sind heute noch nicht an die Arbeit gegangen, und man fürchtet eine allgemeine Betriebssperre an dieser Linie.

Denver, Col., 11. Juli. Die Begeisterung der Streiker scheint im Schwinden zu sein. Die meisten der Werkstätte-Angestellten sind bereit, zur Arbeit zurückzukehren. Vergangene Nacht wurde ein Wagen eines Güterzuges durch das Oeffnen einer Weiche zum Entgleisen gebracht. Sonst ist Alles ruhig.

George M. Pullman, der von den Behörden für einen Anarchisten gehalten wird — nicht zu verwechseln mit dem privilegirten Anarchisten dieses Namens — wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er, nachdem er schon einmal verurtheilt und bedingungsweise begnadigt worden war, alle Fenster am Gebäude der „First National Bank" eingeschmissen hatte.

Denver, Col., 11. Juli. Alle Bahnlinien des Staates sind im Begriff, den gewöhnlichen Verkehr wieder aufzunehmen. General McCook ist der Meinung, die Proklamation des Präsidenten Cleveland sei keine Verhängung des Belagerungszustandes.

Wie man hört, bereiten die Grubenarbeiter in Coeur d'Alene eine große Kundgebung vor, und man hegt schwere Befürchtungen. Verhaftungen von Grubenarbeitern in Verbindung mit dem vorigen Streik dauern fort, und in Cripple Creek soll die Miliz noch 60 Tage bleiben.

San Francisco, 11. Juli. Es scheint, daß hier sämmtliche zu Organisationen gehörige Arbeiter an den Streik gehen werden, wenn die entsprechende Aufforderung von den Arbeitsrittern und von der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation erfolgt.

Sacramento, Cal., 11. Juli. Heute früh um 6 Uhr trafen die Bundestruppen aus Presidio hier ein und begaben sich nach dem Bahnhof, welcher verlassen war. Alles ist ruhig.

Sacramento, Cal., 11. Juli. Bundestruppen aus San Francisco trafen heute mit dem Dampfer „Alameda" hier ein und ergriffen sofort Besitz von dem Bahnhof. Die Streiker, soweit sich überhaupt solche am Bahnhof befanden, zogen sich in aller Ruhe zurück.

(Später:) Es heißt, daß etwa 50 Schüsse zwischen Staatstruppen und den Scharfschützen der Streiker gewechselt worden seien, und einer der Streiker getödtet worden sei.

San Jose, Cal., 11. Juli. Die Kompagnie C des Nationalgarde-Bataillons von San Francisco ist mit einer Gatling-Kanone hier eingetroffen und wirkt am Bahnhof mit der dortigen Miliz zusammen. Alles ist ruhig und die Züge laufen ohne Störung.

Collision des „Chicago".

Washington, D. C., 1. Juli. Der Flottensekretär Herbert hat eine Kabeldepesche erhalten, wonach heute in Antwerpen ein Tank-Dampfer mit dem amerikanischen Bundesschiff „Chicago" zusammengestoßen ist. Letzteres Boot war zur Zeit festgeankert und konnte dem losgerissenen und unkontrollirbaren Tank-Dampfer nicht ausweichen; es wurde übrigens nicht schlimm beschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lahn von Bremen; Sorrento von Hamburg; Gellert von Neapel; Grecian von Glasgow; Runic von Liverpool; Gergovia von Marseille.

Marseille: Massilia von New York.

Kopenhagen: Gothia, von New York nach Stettin.

Rotterdam: Veendam von New York; Chicago von Baltimore.

Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Russia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Kaiser Wilhem II. von New York.

Abgegangen:

New York: Spree nach Bremen.

Havre: Scandia, von Hamburg nach New York.

Am Lizard vorbei: American, von Rotterdam nach New York.

Nachträglich wird mitgetheilt, daß der Dampfer „Havel", welcher jüngst von New York in Bremen ankam, in der Weser dicht bei Bremerhaven aufgefahren, aber mit eintretender Fluth wieder flott geworden ist, ohne Schaden genommen zu haben.

Acht Streiker niedergeschossen.

Ausstand und Rassenkrieg.

Scottdale, Pa., 11. Juli. Heute früh feuerte ein Haufen importirter farbiger „Scabs" zu Summit auf marschirende Streiker und schoß 8 derselben nieder. In der ganzen Coke-Region herrscht jetzt die wildeste Aufregung, und es scheint ein allgemeiner Rassenkrieg zu entbrennen. Der Telegraphenverkehr ist zum Theil stark beeinträchtigt. Alle von den Besitzern der Coke-Werke importirte Farbige sind wohlbewaffnet, und ihre Gegner desgleichen, und es werden noch viele blutige Auftritte befürchtet.

Kongreß.

Washington, D. C., 11. Juli. Der Senat nahm noch gestern die Postamtsverwilligungs-Vorlage an, desgleichen die Vorlage, wonach Utah in den Staatenrang erhoben wird.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage an, welche die Reservationen der Uncompahagre- und der Uintah-Indianer für die Besiedelung eröffnet.

Wahrscheinlich wird der Kongreß eine Untersuchung des Bahnstreiks vornehmen. Der Unterausschuß für zwischenstaatlichen und auswärtigen Handelsverkehr, welcher den Crain'schen Beschlußantrag erörterte, empfiehlt dem vollen Ausschuß die Ernenung eines Fünferkomites, welches sich nach Chicago begeben und die ganze Geschichte untersuchen soll, und es wird nicht bezweifelt, daß diese Empfehlung auch im Hause gutgeheißen werden wird.

Washington, D. C., 11. Juli. Der Unterausschuß des Abgeordnetenhaus-Ausschusses für Arbeiterangelegenheiten (die Herren McGann, Erdman, Talbert, Pence, Keifer und Gardner), welcher die Keifer'sche Vorlage betreffs obligatorischer Schiedsgerichte für Streiks und andere Arbeiterwirren untersucht, ist noch zu keiner Einigung gelangt. Die Herren sind alle für das Schiedsgericht im Prinzip, einige zweifeln aber, ob ein solches Gesetz mit der Verfassung im Einklang stehen würde. Keifer ist dafür, die Vorlage anzunehmen und die Entscheidung dieser Frage den Gerichten zu überlassen.

Beendeter Streik.

Pittsburg, 11. Juli. Der Ausstand der Steinhauer, welcher am 1. Mai begann, ist für beendet erklärt worden, und alle Ausständigen, welche Anstellung fanden, nahmen die Arbeit zu den Bedingungen der Kontraktoren wieder auf. Letztere wollen die Gewerkschaft nicht mehr anerkennen.

Coxeyanisches.

Mason City, Ja., 11. Juli. Die Montana'er Abtheilung der Coxeyanischen Industrieosoldaten ist gestern Abend hier eingetroffen. Sie will die weitere Wallfahrt nach der Bundeshauptstadt über Chicago machen, und man glaubt, daß sie bei den jetzt dort herrschenden Wirren ebenfalls von sich reden machen wird.

New Yorker Konkurrent Dowes!

New York, 11. Juli. Jetzt hat auch ein hiesiger Bürger, Herr W. J. F. Leonard, einen kugelfesten Tuchpanzer erfunden, der nach seiner Versicherung noch besser ist, als derjenige des Mannheimer Schneiders Dowe und der europäischen Konkurrenten desselben.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; möglicherweise am Donnerstag örtliche Gewitterstürme im äußersten nördlichen Theil; anhaltend warm; südwestliche Winde; wahrscheinlich kühler Donnerstag Abend.

Ausland.

Ein Gesetzgeber geisteskrank.

Stuttgart, 11. Juli. Das frühere Reichstagsmitglied, Frhr. v. Münch auf Mühringen bei Horb in Württemberg, ist behufs Beobachtung seines Geisteszustandes auf die Dauer von sechs Wochen der Irrenanstalt dahier überwiesen worden.

Baron Münch ist der größte Grundbesitzer in Schwaben, und seinem Reichthum hatte er es wohl mehr zu verdanken, als seiner Befähigung, daß er als Vertreter des 8. Württembergischen Wahlkreises im Jahre 1892 in den deutschen Reichstag trat. Er war damals erst 25 Jahre alt, er machte aber mit seiner hochaufgeschossenen Hagerkeit, seinem kahlgeschorenen Kopf mit den eingefallenen Schläfen, dem faltigen Gesicht, den matten Augen und der gebückten Haltung den Eindruck eines Greises, — ein lebender Typus des späten Nachkommen eines alten Geschlechts.

Der junge Freiherr entwickelte einen erstaunlichen Fleiß und eine geradezu beängstigende Gewissenhaftigkeit, welche sich bis auf den regelmäßigen Besuch der Kommissionsberathungen erstreckte. Wenn er nur nicht den Ehrgeiz gehabt hätte, als Redner glänzen zu wollen! Mit dem, was er sagte und mit der Art, wie er es sagte, erzielte er einen ungeheuren Erfolg, es war dieses aber ein Heiterkeitserfolg, — er verhalf dem Reichstage zu einer seiner vergnügtesten Stunden.

Er kehrte nicht wieder in das graue Haus am Leipziger Platz zurück. Ob nun nicht befriedigter Ehrgeiz, oder Sünden der Väter sich an dem greisenhaften jungen Manne gerächt haben, — sein Geisteszustand schien in der letzten Zeit jedenfalls die Balance verloren zu haben.

Zum Besten der Polizisten.

Karlsruhe, Baden, 11. Juli. Bei der herrschenden großen Hitze sind die Polizisten in ihren Uniformen von schwerem Tuch übel d'ran. Eine mitfühlende Seele in Mühlhausen in Baden fordert, um diesem Nothstand abzuhelfen, durch ein Inserat in einer dortigen Zeitung zu freiwilligen Beiträgen behufs Beschaffung von Leinwandröcken für die im Schweiße ihres Angesichts und in dicken Röcken ihre Pflicht erfüllenden Ordnungswächter auf.

Bennigsens 70. Geburtstag.

Hannover, 11. Juli. Der alte Parlamentarier und Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. Rudolf v. Bennigsen, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Er erhielt eine Menge Glückwünsche aus Nah und Fern und wurde zum Ehrenmitglied des Arbeitervereins der Stadt Hannover gemacht.

Feuersbrünste und Brandstifter.

Wien, 11. Juli. In Lovete in Ungarn sind durch eine Feuersbrunst 400 Gebäude eingeäschert worden, wobei 6 Personen umkamen!

In Brojance erwischten Bauern einen Brandstifter und warfen ihn ohne Weiteres in das Gebäude, welches er in Brand gesteckt hatte. Man vermuthet, daß dieser Brandstifter auch viele andere Feuersbrünste in der Nachbarschaft verursacht hatte.

Großer Theaterbrand.

Brüssel, Belgien, 11. Juli. Das Palais-Theater dahier, das erst vor Kurzem eröffnet worden war, brannte spät Abends, unmittelbar nach Schluß der Vorstellung, vollständig nieder. Das Feuer verbreitete sich auch auf die benachbarten Gebäude. Man schätzt den Gesammtverlust auf 1 Million Franken.

Neuer Brand im Schiffsbauhof.

Toulon, Frankreich, 11. Juli. Im hiesigen Arsenal brach wieder ein Feuer aus, welches den gesammten Schiffsbauhof niederzulegen drohte. Die Garnison wurde alarmirt, und nur der vereinigten angestrengten Thätigkeit der Truppen und der Feuerwhr und dem Eingreifen der Mannschaften der im Hafen liegenden Kriegsschiffe ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Herd, den Maschinenraum, beschränkt blieb.

Immerhin ist der angerichtete Schaden ein bedeutender. Zudem haben eine Reihe Soldaten und Matrosen so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie in's Hospital übergeführt werden mußten.

Die Cholera.

Stockholm, Schweden, 11. Juli. Im Ganzen liegen jetzt 15 Passagiere des aus St. Petersburg, Rußland, hier eingetroffenen Dampfers „Dobeln" an der Cholera darnieder.

100 Umgekommene?

Odessa, Südrußland, 11. Juli. Die Ueberlebenden der Passagiere des „Wladimir", welcher bekanntlich nach einem Zusammenstoß mit dem italienischen Boot „Columbia" unterging, geben die Zahl der ertrunkenen Passagiere auf 100 an.

Das Erdbeben in der Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Die schon an anderer Stelle erwähnten Erderschütterungen waren die heftigsten, welche seit Menschengedenken hier vorgekommen sind. Kaum eine einzige Straße in Stambul ist frei von Trümmerhaufen. Tausende von Fensterscheiben wurden zerschmettert. Es sind auch hier sowie in Galata und anderwärts Menschen umgekommen. Man schätzt die Gesammtzahl der Getödteten auf 50!

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Unterschlug $400.

Die Engros-Spirituosen-Handlung von Jean Schreyer & Co., Ecke der W. 12. Str. und S. Ashland Ave., hat gestern mit einem ihrer Angestellten böse Erfahrungen gemacht. Der letztere, A. Schmidt mit Namen, war von der Firma ausgesandt worden, um mehrere hohe Rechnungen einzukassiren.

Bei seiner Ankunft in der Office lieferte er auch thatsächlich $900 an seine Dienstherren ab, zugleich mit mehreren Rechnungen, welche er nicht einzukassiren im Stande war. Unter diesen befand sich eine im Betrage von $400. Da der Gastwirth, auf welchen die letztere ausgestellt war, ein pünktlicher Zahler zu sein pflegte, so schöpfte die Firma Verdacht und telephonirte an den Betreffenden. Der Letztere antwortete zurück, daß er die Rechnung an demselben Tage an einen Repräsentanten der Firma bezahlt hätte. In dem Kopfe von Jean Schreyer & Co. ging jetzt ein Licht auf, groß genug, um einem Leuchtthurm als Flamme zu dienen. Dieses Licht warf seine dunklen Schatten auf den ungetreuen Schmidt, der jetzt in einer Zelle der Maxwell Str.-Station sitzt und über die Mein- und Dein-Theorie dieses Daseins nachzudenken Gelegenheit hat.

Wirklich?

Gerüchtweise verlautet, daß Mayor Hopkins mit der Absicht umgeht, anläßlich der Aufregung der Zeit morgen sämmtliche Wein-, Bier- und Schnapswirthschaften zu schließen.

Noch keine Klärung.

Die Mehrzahl der Gewerkschaftler verhält sich abwartend.

Angesichts der ungünstigen Geschäftslage keine Streikbegeisterung.

In den Stock Yards wird es wieder lebhafter.

Was die einzelnen Arbeiterverbände thun.

Noch immer nehmen die Brandstiftungen am Eigenthum der Eisenbahnlinien kein Ende. So wurden in vergangener Nacht in Burnside wieder 6 der Illinois Central Bahn gehörige Wagen, die auf einem Seitengeleise standen, ein Raub der Flammen, ehe noch die Feuerwehr einschreiten konnte. Man hat gar keinen Anhalt über die Entstehung des Brandes. Die Vorbereitungen dazu waren mit solcher Vorsicht und Lautlosigkeit getroffen worden, daß weder die zahlreichen Militärposten, noch irgend einer der Polizisten oder übrigen Sicherheitsbeamten etwas Verdächtiges bemerkte, bevor die Wagen lichterloh brannten. Keine unbefugten Personen hatten sich in der Nähe aufgehalten, (?) und erst, als das Feuer ausgebrochen war, sammelte sich eine große Menschenmenge an, die sich aber in respektvoller Ferne von dem Eisenbahngebiete hielt, und die Feuerwehrleute und Sicherheitswächter in keiner Weise belästigte. Abgesehen von diesem Zwischenfalle, war auf der Illinois Central Bahn Alles ruhig. Es verbreitete sich sogar auf den Bureaus das Gerücht, daß sich eine große Anzahl von Streikern um Wiederanstellung beworben habe, aber abgewiesen sei. Wie schon gestern von anderen Linien gemeldet wurde, so behauptet auch die Illinois Central Bahn, mit erfahrenen Arbeitern, gerade so wie vor dem Streik in genügender Anzahl versehen zu sein, mit einziger Ausnahme einiger Weichensteller.

Dem Bundes-Kommissär Hoyne wurden heute mehrere während der Streikunruhen verhaftete Personen vorgeführt, gegen die eine Anklage auf Verschwörung und Störung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs erhoben worden ist. Die Angeklagten sind sämmtlich bis auf Weiteres unter hohe Bürgschaft gestellt worden.

Die Geleise der Viehhöfe, welche Tage und Nächte hindurch der Schauplatz von Szenen waren, wie sie während der Tage dre Pariser Kommune kaum wilder zu finden waren, nehmen wieder ihr normales Aussehen an. Die in die Yards einlaufenden Bahnen fangen an, ihren unterbrochenen Viehtransport wieder aufzunehmen. Nur die müßig auf den Geleisen umherpatrouillirenden Soldaten lassen darauf schließen, daß etwas außergewöhnliches im Werke war. Völlig ist der unterbrochene Verkehr allerdings noch nicht hergestellt worden, aber die Anzeichen scheinen vorhanden zu sein, daß dieses bald der Fall sein wird. Die Santa Fe-, Burlington- & Quincy- und die Northwestern-Bahn sind bisher diejenigen Bahnen, denen es heute seit einer Woche zum ersten Male gelang, Züge mit lebendem Vieh in die Stockyards einlaufen zu lassen. Sämmtliche Züge befanden sich unter starker militärischer Bewachung. Auch die Arbeiten in den Packhäusern wurden heute wiederaufgenommen, trotzdem noch 10,000 Mann augenblicklich streiken.

Soweit sich die Situation bis jetzt übersehen läßt, zeigen die verschiedenen Arbeiterorganisationen durchaus keine Eile, den am letzten Sonntag von der Arbeiter-Delegatenversammlung in Uhlichs Halle beschlossenen allgemeinen Ausstand zur Durchführung zu bringen. Wie seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet wurde, machte sich in jener Versammlung von Anfang an eine, wenn auch nicht besonders laute, so doch ziemlich starke Opposition gegen die Idee eines allgemeinen Streiks bemerkbar, und erst nach langen Verhandlungen gelang es dem entschiedenen Elemente, die anfänglich Widerstrebenden umzustimmen. Auf Seiten der Arbeiterführer neigt man sich jetzt der Ansicht zu, daß die gestern erfolgte Verhaftung des Präsidenten Debs und der anderen Beamten der A. R. U. einen tiefen Eindruck auf die Arbeiterschaft gemacht hat und dazu beitragen wird, den allgemeinen Streik zu beschleunigen. Daß die „American Railway Union" und ihre Streik-Bewegung zu Gunsten der Pullman-Arbeiter bei allen Unionarbeiter die weitgehendsten Sympathien findet, ist außer Frage, und die von den bedeutendsten Gewerkschaftsvereinigungen gefaßten Beschlüsse lassen in dieser Hinsicht absolut keinen Zweifel aufkommen; andererseits haben prominente Arbeiterführer noch niemals ein Hehl daraus gemacht, daß die gegenwärtige Geschäftslage durchaus nicht dazu angethan ist, die Idee eines allgemeinen Streiks zu begünstigen. Dazu kommt eine andere Erwägung. Manche Arbeiterorganisationen, und das sind gerade die stärksten, halten es für bedenklich, ihre Mitglieder an den Streik zu beordern, während sie selbst keinerlei Beschwerden gegen ihre Arbeitgeber haben. Das erklärt auch ihre zögernde, abwartende Haltung.

Polizei-Inspektor Hunt beschwerte sich heute Vormittag beim Mayor Hopkins darüber, daß Oberst Turner, der Kommandeur des 1. Miliz-Regiments, seine Anordnungen nicht befolge. Turner halte seine Truppen zu sehr zusammen und zeige sich nicht gewillt, die Polizei bei Unterdrückung von Unruhen in wirksamer Weise zu unterstützen. Dahingegen erklärt Turner, daß er seine Soldaten nicht zerstreuen und dieselben in Gemeinschaft mit der Polizei Patrouilledienst verrichten lassen wolle. Da sämmtliche Miliztruppen vom Gouverneur unter die direkte Kontrolle des Bürgermeisters gestellt wurden, so wird sich Oberst Turner wohl fügen und seine Soldaten zu Patrouilledienstem hergeben müssen.

Oberst Schaffner, der Kommandeur der Seemilizen, welche bekanntlich die verschiedenen Wasserwerk-Cribs bewachen, sprach heute Vormittag beim Mayor Hopkins vor und verlangte Musketen für seine Leute. Bisher waren dieselben nur mit Säbeln und Pistolen bewaffnet. Der Mayor wird sich bemühen, Flinten für die Seesoldaten aufzutreiben.

Bürgermeister Pingree von Detroit wird heute Abend in Chicago eintreffen, um seinen Plan, im Verein mit den Bürgermeistern anderer Städte die Pullman Company zu schiedsgerichtlicher Beilegung des Streiks zu veranlassen, zur Ausführung zu bringen. (?)

Heute Morgen gegen 10 Uhr geriethen südlich von der Terminal-Station des Weltausstellungsplatzes einige Wagen der Burlington & Quincy Eisenbahn in Brand. Die Feuerwehr eilte sofort herbei und löschte das Feuer. Fünf Wagen wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt wurde.

Im Bundes-Gebäude wird der Belagerungszustand mit großer Strenge durchgeführt. Hilfsmarschälle mit strengen Amtsmienen an allen Ecken und Enden, an den Treppenaufgängen und vor den Thüren der einzelnen Gerichtszimmer! Ueberall ernste Gesichter, ein Kommen und Gehen von Beamten und Gerichtspersonen, die keinem Unberufenen den Eintritt gestatten. Selbst den Berichterstattern der verschiedenen Zeitungen werden alle möglichen Unannehmlichkeiten in den Weg gelegt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thürhüter und Wächter in vielen Fällen ihre Amtsbefugnisse überschreiten und eine Anmaßung zur Schau tragen, die nicht genug gerügt werden kann. Da schon wiederholt Beschwerden eingereicht worden sind, so steht zu erwarten, daß diese Zustände nicht von langer Dauer sein werden.

Im Hauptquartier der Streiker traf heute ein Telegramm von McBride, dem Präsidenten der Minenarbeiter-Union, ein, in welchem der Genannte erklärt, an der morgen geplanten Konferenz der verschiedenen Arbeiterführer nicht theilnehmen zu wollen. Die letzteren erklären seine Handlungsweise dadurch, daß er die Interessen der Minenarbeiter während des letzten Streiks an die Minenbesitzer verkauft habe und jetzt mit den letzteren gemeinschaftliche Sache mache.

Der Vorstadtverkehr der Illinois Central-Bahn hat sich heute unerwarteter Weise sehr gehoben und wird nach Ansicht der Verwaltungsbeamten der genannten Bahn bald wieder so regelmäßig sein, wie vor dem Streik, auch der Frachtverkehr mit anderen Bahnen hat sich bedeutend gebessert.

Die Arbeit im Hauptquartier wurde heute Morgen von den Führern des Streiks in der gewöhnlichen Form erledigt, trotzdem jede ihrer Handlungen von Spezial-Polizisten bewacht wurde. Der Eingriff Richter Großcups und der Bundesgeschworenen scheint also keinen großen Einfluß auf die Handlungsweise der Streikleiter gehabt zu haben.

Unter denjenigen Gewerkschaften, die bereits den Streik-Beschluß der Delegatenversammlung zur Ausführung gebracht haben, ist die Metallarbeiter-Union zu nennen. Es heißt, daß nahezu alle Mitglieder derselben sich dem Streik angeschlossen haben und heute nicht mehr zur Arbeit gegangen sind. Die Gesammtzahl der streikenden Metallarbeiter wird auf etwa tausend veranschlagt.

Die in der Zweirad-Fabrik von Warman & Schub beschäftigten Reparaturarbeiter, etwa Hundert an der Zahl, legten gestern Nachmittag um vier Uhr die Arbeit nieder.

Auch die Zigarrenmacher, wenigstens soweit die Mitglieder der Union in Betracht kommen, scheinen entschlossen, sich an dem Sympathiestreik zu betheiligen. Heute Vormittag fand in der Halle im Hause Nr. 76 5. Ave. eine stark besuchte Versammlung der Zigarrenmacher statt, in welcher Sekretär Dold mittheilte, daß sämmtliche Mitglieder der Union die Arbeit niedergelegt hätten. Es wurden mehrere Ausschüsse erwählt, denen der Auftrag ertheilt wurde, auch die Nichtunion-Arbeiter dieser Branche persönlich aufzusuchen und sie zur Theilnahme am Streik zu veranlassen.

Um zehn Uhr heute Vormittag trat die Bakers Union in ihrem Versammlungslokal, No. 48 W. Randolph Str. zusammen, um zu der Frage des allgemeinen Streiks Stellung zu nehmen. Obwohl die Stimmung der Mitglieder einem Streik günstig ist, erachtet man es doch für zweckdienlich, abzuwarten, was andere Organisationen in der Sache thun werden, und die endgiltige Beschlußfassung noch hinauszuschieben. Es heißt jedoch, daß heute in etwa fünfzig Bäckereien die Angestellten nicht zur Arbeit gekommen sind und erklärt haben, nicht eher zurückkehren zu wollen, als bis der Pullman-Streik beigelegt ist. Ungefähr 600 Kunsttischler, 2000 Hufschmiede, 500 Eisengießer, 3000 Eisenarbeiter, 1500 Fuhrleute und 1100 Wagenmacher haben sich den übrigen Streikern angeschlossen.

Heute Mittag verbreitete sich im Hauptquartier der „General Managers Association" das Gerücht, daß Großmeister Sovereign und andere prominente Arbeiterführer von der Bundes-Grand Jury unter Anklage gestellt worden seien. Distriktsanwalt Milchrist erkläte aber heute Nachmittag, an dem Gerücht sei kein wahres Wort.

Präsident Debs beabsichtigt, seine Wohnung im Leland Hotel aufzugeben und nach dem Revere Hotel an der Nord Clark Str. überzusiedeln. Uebrigens wurden ihm heute Morgen die gestern beschlagnahmten Privatbriefe von einem Bundesbeamten wieder zurückgegeben.

Die letzten Bemühungen.

Ein Habeas-Corpus-Gesuch zu Gunsten von Patrick Eugene Prendergast.

Die Anwälte John Heron, Jas. S. Harlan, C. S. Darrow und S. S. Gregory haben heute zu Gunsten ihres Klienten, des zum Tode verurtheilten Patrick Eugene Prendergast, im Bundes-Distrikts-Gericht ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. In dem umfangreichen Schriftstücke wird besonders darauf hingewiesen, daß der Prozeß gegen Prendergast in parteiischer und ungerechter Weise geführt worden sei; dem Angeklagten sei nicht einmal die Gelegenheit gegeben worden, sich selbst zu vertheidigen. Außerdem sei den Geschworenen wiederholt erlaubt worden, während der Prozeß-Verhandlungen sich von einander zu trennen und mit anderen Personen in Berührung zu kommen. Das Alles aber sei eine direkte Verletzung der Bundes-Konstitution, die nicht gestatte, daß man irgend einen Menschen seines Lebens oder seiner Freiheit beraube, der nicht in Uebereinstimmung mit den Gesetzen prozessirt worden sei.

Anwalt Gregory versuchte kurz vor Mittag, dem Richter Großcup das Gesuch zu überreichen; derselbe weigerte sich jedoch, in irgend eine Verhandlung einzutreten, da er zur Zeit zu sehr mit Geschäften überhäuft sei. Es sind deshalb Telegramme an die Bundesrichter Seaman in Milwaukee und Bunn in Madison abgesandt worden, worin das Verlangen gestellt wird, die Argumente der Anwälte anzuhören und in Berathung zu ziehen. Inzwischen ist Anwalt Darrow nach Springfield abgereist, um eine Umwandelung des Todesurtheils vom Gouverneur zu erwirken.

Lebensmüde.

Unglückliche Liebe eines gefallenen Mädchens.

Die achtzehnjährige Minie Ertle, Insassin des übelberüchtigten Hauses No. 124 W. Madison Str., nahm gestern Abend eine Dosis Morphium und starb bald darauf. Sie hatte eine lebhafte Zuneigung zu einem der Besucher des Hauses gefaßt und gerieth über die Entdeckung, daß der letztere ein anderes Mädchen bevorzugte, in solche Verzweiflung, daß sie ihre Zuflucht zum Selbstmorde nahm. Vorher hatte sie ihre Absicht, sich das Leben zu nehmen, einer ihrer Schicksalsgenossinnen Ada Castille mitgetheilt, die indessen nicht glaubte, daß ihre Freundin mit ihrer Drohung Ernst machen würde. Erst heute Morgen wurde die Lebensüberdrüssige entseelt auf ihrem Bette liegend aufgefunden. Ihre Eltern, die im Hause No. 642 W. 14. Str. leben, und lange nichts mehr von dem Schicksal ihrer verschwundenen Tochter gehört hatten, wurden durch die Polizei benachrichtigt und eilten an ihr Todtenbett. Die Szene welche sich dort abspielte, als die Eltern der Selbstmörderin, durchaus ehrliche und arbeitsame Leute, ihre Tochter in einem verrufenen Hause als Leiche wiederfanden, war ergreifend und erschütternd zugleich.

Durch Einnehmen von Rattengift machte gestern der Gastwirth Georg Waniata im Hause No. 1073 Blue Island Ave. seinem Leben ein Ende. Häusliche und geschäftliche Sorgen bildeten die Ursache seiner verzweifelten That.

P. C. Hanford, der zweite Vize-Präsident der „National Linseed Oil Co.", hat sich heute Mittag aus noch unbekannter Ursache im Hotel Metropole erschossen. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

$7000 Schaden.

Heute Mittag 12:15 Uhr brach in dem Bilder- und Gemälde-Geschäft von M. Adler, 265 31. Str., aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $7000 anrichtete, wovon $5000 auf den Vorrath des Geschäftes und $2000 auf das Gebäude entfallen.

* Die Gesammtzahl der städtischen Angestellten belief sich während des Monats April d. J. auf 14,373, welche im Ganzen $1,017,464.06 an Gehalt erhielten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In unserm Flottendepartement sind Nachrichten über einen neuen Aufstand in Bluefields, an der Mosquitoküste von Nicaragua, eingetroffen.

— Aus New York wird mitgetheilt, daß Bartholomäus Shea, der während der letzten Wahl Robert Roß erschoß, verurtheilt wurde, am 21. August mittels Elektrizität hingerichtet zu werden.

— In nächster Nähe von West Superior, Wis., wüthen an der Great Northern und an der St. Paul & Duluth-Bahn schlimme Waldbrände, durch welche eine Anzahl Ansiedelungen zerstört wurden.

— Zu Minneapolis wurde die Staatskonvention der Volkspartei von Minnesota eröffnet. Etwa 700 Delegaten waren zugegen. Ignatius Donnelly, Marion Todde und Andere hielten Ansprachen.

— Wie aus Pittsburg gemeldet wird, ist der Ausstand in den „National Tube Works“ zu McKeesport, an welchem etwa 5000 Arbeiter betheiligt waren, dadurch zusammengebrochen, daß die Maschinisten und die Gießer die Arbeit wieder aufnahmen.

— St. Clairsville, O. (im County Belmont), wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, welche den ganzen Geschäftstheil dieses Städtchens in Asche legte. Verlust etwa $200,000. Das Feuer war in der Wilson'schen Restauration ausgebrochen, und binnen drei Stunden war das ganze Unheil vollendet.

— Vor dem Untersuchungsrichter in Lyon machte ein Soldat Namens Le Blanc in Gegenwart von Caesario, dem Mörder des Präsidenten Carnot, die Aussage, daß Caesario in einem Café zu Cette mit einer Anzahl anderer Anarchisten darum geloost habe, wer Carnot umbringen solle, und daß das Loos auf Caesario gefallen sei. Er, der Zeuge, habe jedoch nicht erwartet, daß Caesario so bald Ernst machen würde. Darauf erwiderte der Attentäter, mit einem verachtenden Blick auf den Zeugen: „Dieses Individuum will mich nur zum Gelächter machen. Ich habe allein gehandelt und keine Mitschuldigen gehabt.“

Ausland.

— In Paris starb ein 12jähriges Kind, nachdem es nur wenige Stunden unwohl gewesen war, infolge eines choleraartigen Durchfalles.

— In Asbury Park, N. J., wurde die Konvention des Nationalen Lehrervereins eröffnet. Es sind etwa 3000 Lehrer und Lehrerinnen zugegen.

— Aus Eifersucht tödtete John Drake in Anderson, Ind., welcher erst kürzlich aus Kentucky dorthin gezogen war, seine Gattin und dann sich selbst. Das Paar hinterläßt zwei Söhne.

— Zu Milwaukee stürzte ein Abzugsgraben an American Ave. zusammen, und ein polnischer Arbeiter Namens Peter Schrank wurde unter Tonnen Erde begraben.

— In dem spanischen Städtchen La Junquera wurde wieder ein angeblicher Anarchist verhaftet, welcher an der Verschwörung zur Ermordung des französischen Präsidenten Carnot betheiligt gewesen sein soll.

— Das deutsche Reichsgericht in Leipzig hat die Berufung des Antisemiten Ahlwardt gegen seine Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängniß (wegen Beleidigung preußischer Beamten) abgewiesen.

— Der Vorsitzende der spanischen Abgeordnetenkammer legte sein Amt nieder, weil trotz seines Protestes die Erwägung des Budgets vertagt worden war. Die Regierung wird die Liberalen ersuchen, dem Vorsitzenden ein Vertrauensvotum zu geben.

— Aus Belgrad, Serbien, kommt folgende Meldung: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung eines ausländischen Anarchisten in Nisch, wo gegenwärtig der Ex-König Milan mit dem König Alexander weilt. Man glaubt, daß der Verhaftete in eine Verschwörung zur Ermordung Alexanders verwickelt gewesen sei.

— Drei nächtliche Erdstöße verursachten in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel und in der Umgegend bedeutenden Schaden, und die Bevölkerung floh in Angst auf die Straßen. Alle öffentlichen Gebäude, die Banken und die Börse wurden längere Zeit geschlossen gehalten. Die Mauern der Ottomanischen Bank und anderer Gebäude bekamen bedenkliche Sprünge. Während der ersten Erderschütterungen brachen auch zwei Feuersbrünste aus.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

Das Ergebniß der gestern in vier verschiedenen Kongreßbezirken abgehaltenen demokratischen Konventionen zur Aufstellung von Kandidaten für das Bundes-Abgeordnetenhaus stellt sich wie folgt:

3. Bezirk: Lawrence E. McGann.
4. Bezirk: Timothy E. Ryan. Frank Lawler wird als unabhängiger Kandidat auftreten.
5. Bezirk: Edward T. Noonan.
6. Bezirk: Julius Goldzier.

McGann und Goldzier wurden per Akklamation nominirt, da sich keine Opposition gegen dieselben geltend machte.

Die Republikaner des 5. Kongreß-Bezirks halten ihre Konvention am 21. d. Mts. in „Bricklayer's Hall“, Ecke von Monroe und Peoria Str., ab.

Das Zentral-Komite der demokratischen Partei von Cook County hält heute Abend um 8 Uhr im Hauptquartier, Nr. 137 Monroe Str., eine Sitzung ab.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der große Streik.

Verschiedene Organisationen nehmen eine abwartende Haltung ein.

Großmeister Sovereign befürwortet den allgemeinen Streik der Arbeitsritter.

Viele Arbeiter zögern noch, sich anzuschließen.

Debs und die anderen Leiter unter Anklage der Verschwörung.

Verhaftet und gegen Bürgschaft entlassen.

Präsident Eugene V. Debs, Vize-Präsident George W. Howard, Sekretär Sylvester Keliher, Direktor L. W. Rogers und vierzehn andere Beamte und Mitglieder der American Railway Union sind gestern Nachmittag auf Grund eines von Richter Großcup erlassenen Haftbefehles festgenommen worden, nachdem die Bundes-Großgeschworenen sie Alle unter Anklage gestellt hatten. Außerdem sind die Bücher und Papiere der American Railway Union auf gerichtlichen Befehl mit Beschlag belegt worden. Die Anklage gegen Debs und die anderen Führer des Streiks lautet auf Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten. Es war kurz nach vier Uhr, als Bundesmarschall Arnold im Leland-Hotel erschien und dem dort logirenden Herrn Debs den Verhaftsbefehl überreichte. Debs war sofort bereit mitzugehen, und um vier Uhr 39 Minuten kehrte Bundesmarschall Arnold mit dem Verhafteten und dessen Bruder in die Office des Distriktsanwalts zurück. Wenige Minuten später erschienen Hilfs-Bundesmarschall Daniel White und Postinspektor Stuart mit einem großen Bündel Papiere und Büchern, die im Hauptquartier der Union, im Ashland Block, mit Beschlag belegt worden waren. Während sich Debs gemüthlich mit Bundesmarschall Arnold unterhielt, hatte sich Theodore Debs auf die Suche nach einem Bürgen begeben. Nach einer Weile fanden sich „Billy“ Skakel und „Bill“ Fitzgerald, Richter Großcup, Ex-Alderman Billy O'Brien und Anwalt John F. Geeting, der Rechtsbeistand der A. R. U., in der Office des Distriktsanwaltes ein.

In der Anklageschrift gegen Debs und die anderen Angeklagten wird Bezug genommen auf Abschn. 5440 der Bundes-Statuten, welcher Folgendes bestimmt: „Wenn zwei oder mehr Personen sich verschwören, entweder um irgend ein Vergehen gegen die Vereinigten Staaten zu verüben oder die Ver. Staaten in irgend einer Weise zu betrügen, oder zu irgend einem Zwecke, oder wenn eine oder mehrere solcher Personen irgendwelche Handlungen unternehmen, um den Zweck einer Verschwörung zu erreichen, so sollen alle Theilnehmer an solcher Verschwörung haftbar sein, bei Strafe von nicht unter $1000 und nicht über $10,000 und Gefängniß von nicht mehr als zwei Jahren.“ Ein Zusatzparagraph zu diesem Abschnitt setzt die Strafe auf nicht über $10,000 und Gefängniß von nicht über zwei Jahren fest oder Beides, nach Gutdünken des Gerichtshofes.

Infolge des verspäteten Eintreffens des Gerichtsclerks Burnham zog sich die Erledigung der Bürgschaftsformalitäten etwas in die Länge. Um 8 Uhr Abends waren die Bonds von Fitzgerald und Skakel unterzeichnet, und die Herren Debs, Howard und die anderen verhafteten Beamten der A. R. U. konnten gehen.

Her Debs nahm seine Verhaftung ziemlich kühl, nur über die Beschlagnahme seiner Briefe und Papiere schien er entrüstet. Es sollen sich darunter Briefe befinden, die an Herrn Debs adressirt sind, die er aber noch nicht geöffnet hatte.

General-Werkmeister Sovereign vom Orden der Arbeitsritter hat gestern Abend an die Mitglieder dieser Organisation in Amerika ein telegraphisches Zirkular entsandt, worin er dieselben ersucht, die Arbeit niederzulegen, und erst dann wieder aufzunehmen, wenn die gegenwärtigen Streitfragen zur vollen Zufriedenheit erledigt sind. Dieses Zirkular ist nicht als ein ausdrücklicher Befehl zur Arbeitseinstellung aufzufassen. Die Gesetze der Organisation fordern, daß, bevor ein Streik erklärt werden darf, die Exekutiv-Behörde die Frage erörtert haben muß. Vor einigen Tagen hatte Herr Sovereign eine Versammlung dieser Exekutivbehörde nach Chicago einberufen, aber es hatte nur ein einziges Mitglied, und zwar Herr Martin aus Minneapolis, dem Rufe Folge geleistet.

In dem oben erwähnten Zirkular weist Herr Sovereign darauf hin, daß die zur Zeit bestehende Krisis ein energisches und schnelles Handeln der gesammten organisirten Arbeiterschaft nothwendig mache. Die Rücksichtslosigkeit der Korporationen habe den Klassenhaß genährt und der Frieden der Nation zerstört. Die Pullman Company hat ein Schiedsgericht abgelehnt und gibt als Grund für ihre Weigerung den Umstand an, daß die Pullman-Schlafwagen während der letzten Zeit mit Verlust angefertigt wurden, und daß deshalb nicht das Geringste vorliege, das einer Schlichtung oder eines Schiedsgerichtes bedürftig sei. Jeder unparteiische Mensch aber muß zugeben, daß wenn wirklich diese Angaben auf Wahrheit beruhten, die Gesellschaft von einem Schiedsgericht nichts zu fürchten haben würde. Aber die Pullman Company ist in ihrer Anmaßung noch weiter gegangen. Sie hat sich geweigert, mit den Geschäftsleuten und den vom Stadtrath ernannten Komite in irgendwelche Unterhandlungen einzutreten. Es ist klar, daß hinter dieser autokratischen Politik die General Managers Association steht, welch letztere einen Rückhalt an der Bundes-Armee und den Feinden des Arbeiterstandes hat. Herr Pullman hat kein Herz für seine hungernden Arbeiter, er, der selbst in Luxus und Genußsucht schwelgt. Herr Sovereign schließt mit den Worten: „Wenn der gegenwärtige Streik verloren gehen sollte, so wird der Fortschritt der Zivilisation auf lange Zeit hinaus gehemmt sein. Die Würde der Arbeit und alle während der letzten Jahre mühsam erkämpften Siege stehen bei diesem Kampfe auf dem Spiel. Darum steht fest und seid einig. Der Sieg, den wir erringen, wird Frieden und Wohlstand herbeiführen.“

Von einem gegen den Vize-Präsidenten der Pullman Company, Herrn Wickes, geplanten Dynamit-Attentat waren gestern Abend sensationell aufgebauschte Nachrichten in Umlauf. Den Angaben der im Pullman-Gebäude stationirten Geheimpolizisten zufolge erschien dortselbst letzten Montag Nachmittag gegen ein Uhr ein Mann mit einem Paket, das er an Herrn Wickes abgeben wollte. Der Mann wurde angehalten und die Geheimpolizisten nahmen ihm das Paket ab. Es stellte sich heraus, daß dasselbe eine Flasche enthielt, die mit Pulver, Patronen, Nägeln und einer wie Terpentin riechenden Flüssigkeit gefüllt war. Eine unbekannte Frau hatte ihn, den Fremden, angeblich beauftragt, das Paket im Zimmer Nr. 204 des Pullman Gebäudes abzugeben. Wenn wirklich ein Dynamitattentat gegen Herrn Wickes unternommen werden sollte, so sieht der ganze Plan höchst ungeschickt aus und es ist noch sehr fraglich, von welcher Seite dieser dumme Versuch ausging. Ganz abgesehen davon, daß die Flasche kein Nitrolglycerin enthielt und erst stark hätte erhitzt werden müssen, um eine Explosion herbeizuführen, muß es auffallend erscheinen, daß die Geheimpolizisten weder den Namen des Paketträgers noch den der angeblichen Absenderin ermitteln konnte.

Alle Anstrengungen, eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Streitfragen herbeizuführen, sind vollständig fehlgeschlagen. Man darf deshalb erwarten, daß im Laufe des heutigen Tages noch verschiedene Arbeiter-Organisationen die Arbeit niederlegen werden. Mit dem gestrigen Nachmittage war die Frist abgelaufen, welche man der Pullman Company gegeben hatte, um den Streik auf schiedsgerichtlichem Wege beizulegen. Trotzdem war gestern noch kene Spur einer allgemeinen Arbeitseinstellung zu bemerken. Es ist augenscheinlich, daß ein großer Theil der organisirten Arbeiterschaft sich nur höchst ungern zu einem entscheidenden Schritte entschließt. Man weiß sehr wohl, daß eine längere Arbeitslosigkeit Noth und Entbehrungen der schlimmsten Art zur Folge haben muß. Dazu kommt, daß manche Organisationen durch bindende Kontrakte verpflichtet sind, und daß zur Zeit keine Klagen gegen die Arbeitgeber vorliegen. So wie jetzt die Verhältnisse liegen, dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob wirklich ein allgemeiner Streik in Kraft treten wird. Die nächsten Tage aber werden sicherlich die Entscheidung bringen.

Das von den Delegaten der verschiedenen Gewerkschaften ernannte Siebener-Komite hat gestern Nachmittag die folgende Proklamation an alle organisirten Arbeiter erlassen:

„Da alle Bemühungen, die schwebenden Streitfragen beizulegen, gescheitert sind, so ist es die Pflicht aller Arbeiter, die Resolutionen zur Ausführung zu bringen, welche am letzten Sonntage von den in Uhlichs Halle versammelten Delegaten angenommen worden sind.“

Diese Resolutionen bestimmen bekanntlich, daß falls sich die Pullman Company und die General Managers Association weigern, ein Schiedsgericht anzuerkennen, ein allgemeiner Streik durch das ganze Land erklärt werden soll.

Im Laufe des gestrigen Abends haben bereits mehrere Versammlungen der einzelnen Gewerkschaften stattgefunden. Der Baugewerkschaftsrath beschloß nach mehrstündigen erregten Debatten, daß alle diejenigen Organisationen, die bisher noch nicht gestreikt haben, doch spätestens zum Samstag die Arbeit niederlegen sollten. Gleichzeitig wurde den Streikern der Rath ertheilt, sich von den Eisenbahngeleisen fernzuhalten, und falls der Belagerungszustand erklärt werden sollte, sich so wenig wie möglich auf den Straßen und öffentlichen Plätzen aufzuhalten.

Von einigen hervorragenden Arbeiterführern wurde gestern die Ansicht ausgesprochen, daß bereits heute in Chicago etwa 25,000 bis 35,000 Arbeiter sich an dem Streik betheiligen würden und daß diese Zahl sich im Laufe der nächsten 48 Stunden verdoppeln, wenn nicht verdreifachen würde. Es heißt, daß diejenigen Organisationen, welche Kontrakte mit ihren Arbeitgebern abgeschlossen haben, es ihren Mitgliedern freistellen wollen, zu handeln, wie es ihnen gutdünkt.

Das Publikum ist vor Allem gespannt darauf, welche Stellung die Angestellten der Straßenbahngesellschaften in der Streikfrage einnehmen werden. Voraussichtlich werden jedoch noch mehrere Tage vergehen, bevor irgend ein definitiver Beschluß gefaßt werden wird. Die Angestellten der „Chicago City Railway Company“ hielten gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung in Walthers Halle an der State Str. ab, auf der man den Beschluß faßte, noch einige Zeit zu warten und erst dann die Arbeit niederzulegen, wenn es sich herausgestellt habe, daß den Streikern nur auf diese Weise geholfen werden könne.

Ein großer Theil der Straßenbahn-Angestellten gehört zu den Arbeitsrittern. Trotzdem glaubt man, daß dieselben nur höchst ungern an den Streik gehen werden.

Die Mitglieder der Plumber-Union waren gestern Abend in dem Hause Nr. 49 LaSalle Str. versammelt. Nach längerer Debatte beschloß man, heute die Arbeit niederzulegen.

Denselben Beschluß faßten die Gasröhren-Arbeiter-Union, die Wagenmacher- und die hiesige Seemanns-Union. Die letztere hat etwa 2000 Mitglieder. Unzweifelhaft werden die Lebensmittel-Zufuhr und der Schiffahrtsverkehr schwer unter dem Streik der Seeleute zu leiden haben.

Auch die Maler und Dekorateure haben ihre Arbeitgeber benachrichtigt, daß sie binnen 24 Stunden streiken werden, während die Mitglieder der Hufschmiede- und Brauer-Unionen gestern zu keinem bestimmten Entschluß kommen konnten. Die Kellner-Union hat eine Betheiligung an dem Streik abgelehnt.

Was die Zimmerleute betrifft, so scheint die Mehrzahl gegen eine allgemeine Arbeitseinstellung zu sein. Ihre einzelnen Verbände werden während der nächsten Tage Spezial-Versammlungen abhalten, um definitive Beschlüsse zu fassen. Die Bäcker- und Zigarrenmacher-Unionen werden wahrscheinlich bereits heute über die Streikfrage entscheiden.

In Schoemackers Halle an der Ashland Ave., nahe 47. Str., hatten sich gestern Abend etwa 1500 Arbeiter aus den Stock Yards eingefunden. Auch General-Werkmeister Sovereign war zugegen und hielt eine längere Ansprache, die von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Schlußworte des Redners lauteten: „Gebt den Kampf nicht eher auf, als bis der Sieg auf Eure Fahne geschrieben ist, und die ehrliche Arbeit Gerechtigkeit gefunden hat.“ Man einigte sich schließlich dahin, daß unter dem Namen „The Cattle Butcher's Association“ eine permanente Organisation in's Leben gerufen werden solle. Die sofort vorgenommene Beamtenwahl ergab das folgende Resultat: Präsident, John C. Taylor; Vizepräsident, William Hazzard; Sekretär, John O'Neill, Schatzmeister, Horace Bond; Sergeant-at-Arms, Joseph Curtis.

Bürgermeister Hopkins erhielt gestern Abend von dem Mayor Hazen S. Pingree aus Detroit, Michigan, folgende Depesche: „Ich habe Telegramme von mehr als fünfzig Bürgermeistern der größten Städte erhalten, in denen Pullman aufgefordert wird, die Streitfragen mit seinen Arbeitern auf dem Wege eines Schiedsgerichtes beizulegen. Wollen Sie mich begleiten, um diese Telegramme der „Pullman Companay“ vorzulegen?“

Die Antwort des hiesigen Mayors lautete: „Ich bin gerne bereit, mich persönlich mit Ihnen zu den Vertretern der Pullman Company zu begeben, um denselben die Telegramme der größten Städte der Vereinigten Staaten zu überreichen.“

Ein aus leeren Wagen bestehender Frachtzug der Fort Wayne-Linie ist gestern Abend, gegen 9 Uhr 30 Minuten in Süd-Chicago angehalten und auseinander gekoppelt worden. Die Bedienungs-Mannschaft wurde zum Theil mit Gewalt von den Wagen herabgezerrt und in die Flucht geschlagen. Ein Theil des Zuges konnte später seine Fahrt fortsetzen, während die übrigen Wagen auf den Geleisen stehen blieben. Auf die Nachricht von diesem Vorgange hin ist sofort eine Abtheilung von Hilfs-Marschällen nach der bedrohten Gegend abgegangen.

Daß sich die Aussichten auf eine bedeutende Besserung der Verkehrslage in den letzten Tagen erheblich günstiger gestaltet haben, wird von keiner Seite mehr in Abrede gestellt. Im Hauptquartier der General Managers Association herrscht unter diesen Umständen naturgemäß eine zuversichtliche Stimmung, und die Mitglieder gaben gestern durchweg der Ansicht Ausdruck, daß die Wirren, soweit die Bahngesellschaften in Betracht kommen, vorüber seien. Was die Verhaftung der Beamten der A. R. U. betrifft, so wollte sich Herr Egan nicht darüber aussprechen, indem er bemerkte, daß die Managers Association als solche nichts mit der Bestrafung einzelner Personen, welche sich einer Gesetzesverletzung schuldig gemacht, zu thun habe. Das sei ausschließlich Sache der Regierung. Wie sich aus dem offiziellen Bericht der Managers Association ergibt, haben die Bahngesellschaften gestern sämmtlich ihre gewöhnliche Zahl von durchgehenden Zügen und Postzügen befördert, manche haben auch ihren Vorortverkehr aufnehmen können. Die Zahl der aus- und einlaufenden Frachtzüge hat auf allen Bahnlinien seit Montag erheblich zugenommen, sodaß sich wohl annehmen läßt, daß das „Rückgrat“ des Streikes gebrochen ist. Viele von den Streikern sollen angeblich willens sein, zur Arbeit zurückzukehren.

General Miles nahm gestern Abend Gelegenheit, sich über die Sachlage im Allgemeinen auszusprechen. Er meinte, daß es in Chicago im Großen und Ganzen viel ruhiger aussehe. Abgesehen von dem Brande der Eisenbahnbrücke in der Nähe von Hammond seien ihm keine Gewaltthaten oder Gesetzlosigkeiten von größerem Belang berichtet worden. Er befürchte nicht, daß der allgemeine Streik irgendwie größere Ruhestörungen im Gefolge haben werde.

Konzert im Lincoln Park.

Im Lincoln Park wird heute Abend ein Frei-Konzert stattfinden, auf dem das folgende Programm zur Ausführung gelangen soll:

Marsch, „Manhattan Beach“	Sousa
Ouvertüre, „Der Groß-Mogul“	Audran
Walzer, „Künstlerträume“	Bollst dt
Largo	Händel
Cocosnuß-Tanz	Herman
Selektion, „Around the Metropolis“	Catlin
Walzer, „Zigeunerweisen“	Fahrer
Ouvertüre, „Franz Schubert“	Suppé
Fantasie, „O schöne Zeit“	Baralo
Walzer, „Heimathsgefühle“	Faher
Selektion, „Wang“	Morse
Galopp, „Stars and Stripes“	Wittman

Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr 45 Minuten festgesetzt worden.

* Während der 12jährige, bei seinen Eltern, 186 W. 22. Str., wohnende Patrick Gregan gestern mit einem geladenen Revolver spielte, entlud sich derselbe plötzlich. Die Kugel traf den armen Knaben in die Magengegend, und ein schleunigst zu Rathe gezogener Arzt erklärte, daß wenig Hoffnung für das Leben des Kindes sei.

Muß am Galgen sterben.

Prendergasts Schicksal entgiltig besiegelt.

Richter Bailey verweigert eine Umstoßung des Urtheils.

Oberrichter Bailey gab gestern Nachmittag um 5 Uhr in seiner Office im hiesigen Ashland Block seine Entscheidung in Sachen des Gesuchs um eine Beiseitesetzung des Urtheilsspruches gegen Patrick E. Prendergast, den Mörder von Carter Harrison, ab. Anwesend waren außer mehreren Vertretern der Presse, die Anwälte Darrow, Gregory und Harlan. Das Dokument der Entscheidung lautet wie folgt:

„In Sachen des Gesuches um eine Beiseitesetzung des Urtheilsspruches gegen Patrick E. Prendergast habe ich das Protokoll der vor Richter Payne geführten Verhandlung sorgfältig geprüft und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß dem Angeklagten alle Rechte, die ihm zustehen, während der Verhandlung gewährt wurden. Ich stimme daher mit dem Richter über die Führung des Prozesses überein. Es wird von dem Gesuchsteller geltend gemacht, daß der Wahrspruch der Geschworenen nicht im Einklange mit dem Beweismaterial steht. Obgleich ich zugebe, daß einige Fehler von geringer Bedeutung gemacht wurden, bin ich doch der Ansicht, daß dieselben nicht von einem solchen Belang sind, um den Wahrspruch umzustoßen. Die Geschworenen hatten hinlänglich Gelegenheit, den Angeklagten während der Verhandlung zu beobachten und sich ein Urtheil über dessen Geisteszustand zu bilden. Ich bin daher gezwungen, das Gesuch um einen Aufschub der Vollstreckung des Urtheils abzuweisen.“

Diese Entscheidung Baileys war eine große Enttäuschung für die Vertheidiger Prendergasts. Jetzt bleibt denselben nur noch die Appellation an den Gouverneur übrig, um von diesem eine Umwandlung des Urtheils der Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe zu erwirken. Es ist jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich Gouverneur Altgeld nicht einmischen wird. Trotzdem wird sich Hr. Darrow noch im Laufe des heutigen Tages zu dem besagten Zwecke nach Springfield zum Gouverneur begeben.

So wird denn der an Carter Harrison verübte feige Meuchelmord übermorgen durch die Vollstreckung des Todesurtheils an Patrick Eugene Prendergast gesühnt werden.

Eine wichtige Entscheidung.

Richter Windes hat eine für Geschäftsleute äußerst wichtige Entscheidung abgegeben. Die Firma F. L. Voltz & Co. war vor einiger Zeit von der National-Bank von Illinois um die Summe von $607.66 verklagt worden, d. h. um den Betrag eines Checks, den die angeklagte Firma auf Hermann Schaffner & Co. ausgestellt hatte und der von der National-Bank ausbezahlt war. Als aber am nächsten Morgen die „Erste National-Bank“ den Betrag von Hermann Schaffner & Co. erheben wollte, war der Bankerott der letztgenannten Firma bereits angemeldet. Wie es scheint, war die „Erste National-Bank“ im Besitz eines Wechsels von obigem Betrage, der von der Firma Montague & Co. gezogen war. Letztere Firma stellte alsdann einen Check auf die Firma Hermann Schaffner & Co. aus und, da die National-Bank von Illinois für die am 23. Juni vorigen Jahres verkrachte Bank die Clearing-Geschäfte zu besorgen pflegte, so war die Geldanweisung der klagenden Bank präsentirt und auch anstandslos bezahlt worden. Die National-Bank von Illinois forderte nun nach dem Zusammenbruch der Schaffner'schen Bank von der Firma F. L. Voltz & Co. die besagte Summe, aber die letztere Firma weigette sich, die $607.66 zu bezahlen.

Richter Windes gab jedoch gestern eine dahinlautende Entscheidung ab, daß Voltz & Co. für den Betrag haftbar sind, da die National-Bank von Illinois den Check nur unter der Bedingung honorirt hätte, daß die Firma Hermann Schaffner & Co. den Betrag zurückerstatten würde.

* John Landergreen, Charles Jensen und Sam Larsen wurden, ihrer Aussage nach, etwa um 12 Uhr Nachts vor dem Hause No. 54 W. Madison Str. von acht Wegelagerern überfallen und mißhandelt und ihrer Baarschaft, von zusammen $7, beraubt. Die Strolche waren sämmtlich mit Sandsäcken und einer mit einem Messer bewaffnet. Nach der That rissen die Patrone aus und entkamen.

Frauen, ist dies nicht glaubwürdig?

Solche Fälle, wie der von Frau M. F. Fozzy in Campello, Mass., sprechen mehr wie ganze Bücher.

Sie sagt: „Ich war sehr krank. Ich erwartete nicht, jemals wieder aufzukommen. Die Menstruationen hatten plötzlich aufgehört. Die Schmerzen in meinem Körper waren schrecklich. Als letzte Zuflucht schickte ich nach einer Flasche von **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** und einer Schachtel ihrer Leberpillen. Ich gebrauchte auch ein Packet ihrer Sanative Wash.

„Sofort verspürte ich Erleichterung und heute bin ich eine gesunde Frau. Menstruation regelmäßig, kein Rückenweh, gänzlich geheilt von Leucorrhoea und den niederziehenden Schmerzen. Nichts kann mit Lydia E. Pinkhams Medizinen für junge wie alte Frauen verglichen werden.

„Sie heilen dauernd alle Formen weiblicher Beschwerden.“ 11

Es giebt Ein Bestes Strick-Garn

FLEISHER'S
KNITTING THE BEST WORSTED

Ein Drittel Mehr Yards Auf das Pfund

Auch eine Verbesserung.

Seit Montag laufen die Wagen der „North Shore Electric Co.“ bekanntlich bis zu den Remisen der Limits Kabelbahn-Linie. Auf diesen Wagen werden keine Transfer-Tickets nach Norden hin angenommen, noch viel weniger erhält man einen Umsteigezettel für die Fahrt nach der unteren Stadt. Gestern Abend hatte Alderman Finkler mit dem Kondukteur eines elektrischen Wagens der genannten Linie einen Zusammenstoß, weil derselbe einen solchen Transfer-Zettel nicht annehmen wollte. Wie Yerkes überhaupt dazu kommt, die Wagen einer zweiten Bahnlinie auf seinen Geleisen fahren zu lassen, ist nicht recht verständlich. Er nimmt sich eben das Recht hierzu in seiner bekannten unverschämten Weise und anstatt bessere und billigere Fahrgelegenheit zu erhalten, müssen die Bewohner Lake Views jetzt noch ein besonderes Fahrgeld bezahlen, wenn sie sich nicht der brutalen Behandlung gewisser Kondukteure aussetzen wollen.

Der wirkliche Dämon des Sumpfes

ist kein Geist, sondern eine Wirklichkeit. Er ist weder ein „Irrlicht“, noch ein „Mann ohne Kopf“, noch eines jener anderen Gespenster, welche nach der Meinung abergläubischer Menschen nach Eintritt der Dämmerung an den Ufern der Flüsse und Ströme spuken. Sein Name ist Malaria. Obgleich unsichtbar, ist er schrecklich und schwer abzuschütteln, wenn er euch erfaßt hat. Hostetters Magenbitters vertreibt ihn; an diejenigen Konstitutionen, welche mit dieser unübertrefflichen medizinischen Vertheidigungswaffe bewehrt sind, wagt er sich nicht heran. Die miasmengeschwängerten Morgennebel, die bei Ebbezeit dem Schlamm entsteigenden Dünste mag ruhig einathmen, wer durch Hostetter's Magenbitters dagegen gefeit ist. In den Tropen, wo die dort Weilenden durch jede Art von malariaartigen Krankheiten bedroht werden, welche in diesen Gegenden besonders bösartig sind, ist das Bitters das beste Schutzmittel. Gegen Dyspepsie, Leberleiden, Kräfteabnahme, Appetitmangel und Schlaflosigkeit, wie gegen Rheumatismus und Nervosität ist das Bitters ein sicheres und zuverlässiges Mittel.

Briefkasten.

M. E. — Ja, d. B. die „Manual Training School“, Nordwestecke von Michigan Ave. und 12. Straße.

T. F. B. — Das Wort „Distrikt“ bedeutet soviel wie „Bezirk“, Unterabtheilung einer Provinz u. s. w.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Bruhn, Emilie Haaffer, 21, 21.
Waclaw Kucek, Barbara Soukup, 21, 18.
Hans Martinson, Marie Jensen, 29, 27.
Charles Freutel, Louise La Fontain, 22, 20.
Mathias Godach, Agnes Jzcelcik, 24, 23.
Cornelius Russell, Alice Bargoyne, 32, 31.
Charles Kroll, Lizzie Glaßburner, 24, 24.
William Marchant, Hannah Heller, 23, 20.
William Wiltz, Mary Werner, 30, 26.
Michael Healy, Katie Shea, 26, 24.
Arthur Glitz, Louise Kull, 32, 24.
Peter Lindblad, Hannah Anderson, 31, 34.
Thomas Powers, Ellen Crotty, 24, 31.
Carl Sten, Amanda Israelson, 33, 20.
Charles Madsen, Sophie Stuburgh, 34, 37.
Charles Kom, Mary Smith, 31, 22.
August Lind, Mathilda Anderson, 28, 28.
George Fredericks, Maria Carlson, 21, 21.
Frank Eberhart, Georgiana Laing, 22, 22.
Simon Klinger, Mary Mueller, 26, 23.
John Evans, Gertrude Bates, 52, 28.
Christian Murtes, Maggie Heck, 26, 24.
Henry Ehmann, Mette Nelson, 24, 22.
Nathan Bornist, Attilie Brown, 22, 28.
Dillage Thompson, Grace Jordon, 22, 22.
Tucker Hardy, Helen Stave, 24, 21.
Frederick Lansing, Josephine Levy, 26, 26.
Charles Moeller, Mamie Miller, 26, 25.
John Aip, Lyda Knudson, 29, 21.
Patrick McDonald, Annie Schoor, 28, 26.
Patrick McElligott, Johanna Rice, 24, 22.
Herman Shumel, Emma Jacobs, 24, 28.
Fred Harder, Emma Eick, 23, 19.
John Matuska, Sofia Stijlova, 40, 34.
Nicholas Schienes, Minnie Becker, 28, 22.
John Lynch, Kate Linameng, 29, 29.
Carl Christenson, Ingeborg Larsen, 45, 46.
Norman Rogitz, Emma Hausser, 25, 22.
Felix Kegel, Rose Bernstein, 27, 25.
George Polders, Harriet Runnels, 29, 30.
John Anderson, Marie Kelstorp, 31, 27.
Gustav Swanson, Elisabeth Gustavson, 30, 23.
Robert Kohlhauer, Lillian Gottlieb, 35, 24.
Fred Spierling, Lena Dotter, 29, 29.
Job Evans, Eliza Furber, 40, 39.
Frank Sours, Julia Karr, 60, 52.
George Polyjanski, Anna Kilewcz, 27, 23.
Jeremiah McGrath, Margaret Byrns, 27, 26.
Mathias Isackson, Lena Kaukonen, 30, 31.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Mary gegen Victor Sucky, wegen grausamer Behandlung; Edna R. gegen Burton A. Branch, wegen Ehebruchs; James J. gegen Belle Lavie, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Ehescheidungsdekrete wurden gewährt an: Pauline Ernestine von Johann Theodor Bormann, wegen grausamer Behandlung; Mamie von John W. Guire, wegen Trunksucht; Dora von Simon Goldberg, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Margaretha Hermann, 4734 Frazer Str., 9 M. 7 T.
Dr. Pietro Puberry, 154 North Ave., 47 J.
Frau Alice Birtoau, 42 High Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 163 Augusta Str., $6000; Jacob Rosen, drei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 200—2—4 Charlotte Str., jedes $4000; M. B. Hanson, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 234 Indiana Str., $6000; H. Ahlaun, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 874 W. 22. Str., $6000; Stadt Chicago, 1stöck. Brick-Kesselhaus mit Basement, Seipp Ave. und 70. Str., $3000; M. Brookefield, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, Nordost-Ecke Commercial und Leland Ave., $600; Arthur Schroeder, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 490 Larrabee Str., $1500; J. B. Alcott, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 3711 La Salle Str., $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Juli 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—15c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Neue Kartoffeln, $3.75—$4.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—16c per Pfund.
Hühner, 8c—10c per Pfund.
Truthühner, 6c—9c per Pfund.
Enten, 7c—8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 11c—12c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 49c—51c; Nr. 3, 47c—49c.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets:		
Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,827.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Burlington Route

Beste Linie nach

KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.35 V
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.00 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	* 9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	* 8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	* 4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	* 7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.30 AM	* 7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	* 7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Zweck und die Mittel.

Um die Anmaßung George Pullmans zu bestrafen, der fern vom Schuß auf seiner Insel thront, werden sich viele Tausende von Arbeitern die größten Entbehrungen auferlegen. Zwar wird es zu keinem allgemeinen Streik kommen, aber immerhin wird der Ausstand eine gewaltige Ausdehnung annehmen, und viele Industriezweige werden vollständig gelähmt werden. Ist es nun in der That nothwendig oder zweckmäßig, eine so folgenschwere Handels- und Verkehrssperre zunächst über Chicago und weiterhin über das ganze Land zu verhängen? Muß man wirklich das ganze amerikanische Volk durchbläuen, damit von den unzähligen Hieben vielleicht ein einziger auch den Autokraten von Pullman trifft? Dem Unbefangenen will dies durchaus nicht einleuchten.

Denn es ist noch gar kein ernsthafter Versuch gemacht worden, nur das Pullman'sche Geschäft zum Stillstande zu bringen. Der Betrieb der Schlafwagen kann auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden, wenn die Reparatur-Werkstätten geschlossen sind. Nun wurde zwar vor einiger Zeit gemeldet, daß in den Pullman'schen Werkstätten außerhalb Pullmans die Arbeiter ausstehen wollten, aber daß sie es wirklich gethan haben, ist nicht berichtet worden. Vielleicht ist ihnen nicht die nöthige Ermuthigung zu Theil geworden, weil die American Railway Union ein größeres Wild in's Auge gefaßt hatte.

Ferner ist ganz übersehen worden, daß George Pullman keineswegs der alleinige, oder auch nur der Haupteigenthümer des nach ihm benannten Riesengeschäftes ist. Die Mehrheit der Aktien befindet sich nicht in seinen Händen, sondern vertheilt sich auf eine sehr große Anzahl von Aktionären. Wenn Letztere davon überzeugt werden können, daß die Hartnäckigkeit ihres Präsidenten, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, ihr Eigenthum schädigt, so werden sie ohne Zweifel auf einer Aenderung seiner Politik bestehen. Wird aber durch einen Massenstreit die Aufmerksamkeit von der Pullman-Gesellschaft abgelenkt, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß Pullman von seinen Aktionären zum Nachgeben gedrängt werden wird.

Es ist weiterhin zweifellos, daß der Kongreß das Recht hat, die unverschämten Gebühren zu beschneiden, welche die Pullman-Gesellschaft dem Publikum für die Benutzung ihrer Palast- und Schlafwagen abfordert. Senator Sherman hat bereits einen dahinzielenden Gesetzentwurf eingebracht, und der Staatssekretär Gresham, der zu den hervorragendsten Rechtskennern des Landes zählt, hat das Gutachten abgegeben, daß der Annahme dieser Bill keine Verfassungshindernisse entgegenstehen. Sie wäre deshalb wahrscheinlich sofort zum Gesetze erhoben worden, wenn nicht durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs und den Widerstand gegen die Bundesgewalt eine bedenkliche Verstimmung im Kongresse erzeugt worden wäre. In Washington wird die Sachlage augenscheinlich als sehr ernst angesehen, und es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß ein Aufruhr gegen den Bund bevorsteht, der schon im Keime erstickt werden muß. Dazu wäre es nimmermehr gekommen, wenn die American Railway Union ihren Kampf auf Pullman beschränkt hätte.

Zu der Aufgabe, welche Debs sich angeblich gestellt hatte, stehen die von ihm aufgebotenen Machtmittel außer allem Verhältniß. Aus diesem Grunde, und wegen der höchst unklugen Aeußerungen Howards und Sovereigns, glauben sehr Viele, daß von allem Anfang an der Klassenkampf beschlossen war. Besonders die Bundesregierung neigt sich dieser Ansicht zu und hat dementsprechend gehandelt. Die Zeit wird lehren, ob ihre Befürchtungen begründet oder grundlos waren.

Kein Schlag gegen die Arbeiter.

Gegen Debs und die anderen Beamten der American Railway Union ist von einer Bundes-Grandjury die Anklage auf Verschwörung gegen die Ver. Staaten erhoben worden. Man hat jedoch die Angeklagten gegen Bürgschaft auf freien Fuß gelassen und wird sie erst im Oktober vor Gericht stellen. Auch haben sie kein „standrechtliches" Verfahren zu befürchten, sondern sie werden nach dem gewöhnlichen Strafrechte von einem Schwurgerichte prozessirt werden und sich durch die besten Anwälte vertheidigen lassen können. Wenn nicht bewiesen werden kann, daß sie für die Unterbrechung des Postverkehrs und die Auflehnungen gegen die Bundesgewalt verantwortlich waren, so wird ihnen kein Haar gekrümmt werden. Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen bürgt dafür, daß alles mit rechten Dingen zugehen wird. Eine Anklage ist in den Ver. Staaten von Amerika noch lange keine Ueberführung und Verurtheilung.

Daher haben die Arbeiter keinen Grund, sich über die Sache aufzuregen. Am allerwenigsten brauchen sie zu besorgen, daß ein Schlag gegen ihr Vereinigungsrecht geführt werden wird. Richter Großcup sagte in seinen Weisungen an die Grandjury u. A. folgendes:

„Wenn es Ihnen scheinen sollte, daß zwei oder mehr Personen widerrechtlich mit einander vereinbarten, daß die Angestellten der den Postverkehr und den zwischenstaatlichen Handel besorgenden Züge aufhören und ihre Nachfolger mit Drohungen, Einschüchterung oder Gewalthätigkeit verhindert werden sollten, ihre Pflichten zu erfüllen, so würde das eine Verschwörung bilden. Ich anerkenne jedoch das Organisationsrecht der Arbeiter. Jedermann in Amerika ist frei, und so lange er die Rechte Anderer nicht beeinträchtigt, kann er mit dem, was ihm gehört, nach Gutdünken verfahren. Im höchsten Sinne des Wortes ist eines Mannes Arm sein Eigenthum, und von Kontraktverhältnissen abgesehen, kann nur er allein bestimmen, wann sein Arm sich zur Arbeit erheben oder zur Ruhe niedersinken soll. Doch das Erheben oder Sinkenlassen des Armes ist das Ergebniß einer Willensthätigkeit, die im Gehirn ihren Sitz hat, und so sehr wir wünschen mögen, daß jeder Wille vollständig unabhängig bleiben möge, so gibt es kein Gesetz, welches dem Einzelnen verbietet, seinen Willen mit demjenigen Anderer zu verbinden oder einem höheren Willen zu gehorchen. Der Einzelne mag sich allein den Bedingungen nicht gewachsen fühlen, die ihm entgegentreten, oder er mag die Myriaden von Erwägungen nicht begreifen können, welche sein Betragen bestimmen sollten. Er ist zu dem höchsten Lohne berechtigt, den seine Arbeitsstrategie oder seine Enthaltung von der Arbeit ihm eintragen kann, während sein Verständniß oder seine Gelegenheiten so beschränkt sein mögen, daß er lieber nicht seiner eigenen Auffassung der strategischen oder anderen Bedingungen trauen mag. Sein Recht, einen Führer zu wählen, der für ihn beobachtet, denkt und will — ein Gehirn, das in der Wahrnehmung seiner Interessen geschult ist — muß unbedingt anerkannt werden. So weit und innerhalb vernünftiger Schranken sind Verbände dieser Art nicht allein nicht ungesetzlich, sondern sogar wohlthätig, insofern sie nicht die individuelle Freiheit beschränken und unter gewissenhafter und umsichtiger Führung stehen. Nur sind sie natürlich denselben Gesetzen unterworfen, wie andere Verbände."

Besser und schlagender ist der Nutzen und die Nothwendigkeit der Gewerkschaften vielleicht noch nie begründet worden. Es hat also sicherlich dem Richter sehr fern gelegen, einen Schlag gegen die Arbeiter führen zu wollen. Für ungesetzlich hat er nur die Einschüchterung, Drohung und Gwaltthätigkeit erklärt, was Debs selbst bekanntlich auch gethan hat. Wenn somit Debs beweisen kann, daß seine Handlungen im Einklange mit seinen Worten gestanden haben, oder richtiger, wenn ihm nicht bewiesen werden kann, daß er sich zur Erreichung seines Zwecks strafbarer Mittel bedient hat, so wird er freigesprochen werden. Die Beweislast fällt dem Bundesanwalte zu. Nicht Debs hat die Anklage zu widerlegen, sondern er gilt für unschuldig, bis er überführt ist. Und sein Prozeß wird erst dann verhandelt werden, wenn die Leidenschaften verraucht sind. Es liegt also kein Grund vor, ihn jetzt schon als Märthyrer zu betrachten.

Begeisterung im Senate.

Depeschen aus Washington erzählen von höchst interessanten Vorgängen die sich gestern im Bundessenat abspielten. Es kam zu Gefühlsäußerungen, wie man solche in dem höchsten gesetzgebenden Körper nur in Zeiten leidenschaftlichster nationaler Erregung erwarten darf.

Der langbärtige Peffer von Kansas gab den Anstoß zu dem Ausbruch von Beredsamkeit und Patriotismus. Er hatte das Wort ergriffen, um über den großen Streik oder Boycott zu sprechen. Er verdammte die Haltung der Pullman Company, tadelte den Kongreß wegen seiner Stellungnahme zu Gunsten der Monopole und prophezeite, daß das Land noch viel von Debs und seinesgleichen hören würde, wenn die populistischen Lehren und Forderungen nicht durchdrängen. Als er dann des weiteren über die Streiklage sprechen wollte, warf General Hawley von Connecticut die Bemerkung ein: „Die Beziehungen zwischen Pullman und seinen Arbeitern haben auf Gottes weiter Welt nichts zu thun mit der Lage in Chicago" — und diese immerhin etwas gewagte Behauptung war die Ouvertüre zu dem folgenden begeisterten Patriotismus-Hymnus.

Senator Davis von Minnesota ergriff nach Peffer zuerst das Wort. Er sprach über die Nothwendigkeit, die Unruhen im Westen mit starker Hand zu unterdrücken und dafür zu sorgen, daß die Gesetze beachtet würden und der zwischenstaatliche Verkehr aufrecht erhalten bleibe. Er beklagte, daß das Staatsschiff, welches vor zwei Wochen noch so majestätisch dahinsegelte in ruhigem Wasser, nun in so stürmischer See zu kämpfen habe und beschwor Alle, Demokraten, wie Republikaner und Populisten, einmüthig zu handeln behufs Herstellung des Friedens. Senator Davis sprach eindringlich, und schon während seiner Rede verlor die Versammlung die Haltung und den würdevollen Ernst, und man konnte — nach den Meldungen des Telegraphen — sehen, wie Senatoren — alte wie junge — bei dem Appell an den Patriotismus „Thränen der Rührung aus den Augen wischten."

Aber alles das war nur Vorspiel, denn als der Senator von Minnesota geendet hatte, erhob sich Senator Gordon von Georgia, ein alter Rebellenführer und Südländer reinsten Wassers, um mit wahrhaft pathetischem Feuer zu Gunsten von Gesetz und Ordnung zu sprechen. Gegen den Senator Peffer gerichtet und wie beschwörend seine Hand gegen ihn erhebend, begann Senator Gordon folgendermaßen:

„Herr Präsident! Der Senator von Kansas beschloß seine etwas außergewöhnliche Rede mit einem Angriff auf die beiden großen politischen Parteien und einem Appell zu Gunsten einer dritten Partei. Herr, in einer Zeit wie diese, wenn der Friede großer Gemeinwesen nicht nur bedroht, sondern verletzt wird, wenn das Gesetz öffentlich verhöhnt wird und eine große Stadt, eine der größten dieses oder irgend eines anderen Landes, von einer Schreckensherrschaft von Blut und Feuer bedroht ist, wenn große Gemeinwesen suchend hierhin und dorthin blicken nach einem Entrinnen von den Schrecken, welche sie umzingeln, wenn unsre ganze Zivilisation, um nicht zu sagen die Regierungsform, unter der wir leben, schwankt, unter dem Anprall einer stürmischen Bewegung, zu solcher Zeit scheint mir ein Appell zu Gunsten einer Partei sehr weit von Staatskunst und Patriotismus entfernt zu sein. Herr Präsident, was scheert es uns, ob wir Republikaner oder Demokraten sind?! Was kümmert's den, der sein Land liebt, auf welcher Seite wir in dem großen amerikanischen Konflikt der Vergangenheit standen, so lange wir nur jetzt Schulter an Schulter stehen im Kampfe für den Frieden des Landes, für die Durchführung seiner Gesetze, für seine Würde und das Fortbestehen seiner Freiheit und der Freiheiten seines Volkes!

„Ich spreche nicht als Südländer über diese Angelegenheit. Mir ist gleichgiltig, ob das Unheil, das Chicago bedroht, westlich oder östlich, nördlich oder südlich ist. Es zieht das Leben der Republik in seine Netze, die Republik muß eine Republik des Gesetzes sein, wenn überhaupt eine. — —

„Es gab eine Zeit, da der südliche Herr das Recht hatte, seinen Sklaven anzubefehlen, wann sie arbeiten oder nicht arbeiten sollten, aber dies Recht war, ob mit Recht oder Unrecht, durch das Grundgesetz des Landes gewährleistet. Es wurde ausgelöscht durch das Blut aus den Adern der nördlichen und südlichen Brüder. Nie gab es auf diesem Kontinent einen Mann, der Anderen seines eigenen Blutes das Niederlegen der Arbeit anbefehlen konnte. Solch' ein Recht ist so unmöglich, so abschreckend für jeden wirklichen Amerikaner, daß es mir unmöglich ist, ruhig darüber zu denken. — — — —

„Ich bin ein Farmer, und nur ein Farmer, und als einer ihrer Repräsentanten stehe ich heute hier und sage, daß südlich vom Potomac-Flusse nicht ein Farmer — weiß oder schwarz — zu finden ist, der nicht freudig kämpfen würde im Dienste von Gesetz und Ordnung und in Vertheidigung dieser Regierung und aller konstitutionellen Rechte der Behörden, welche das Volk erwählte. — — — Ich bedauere Blutvergießen, aber ich muß als ehrlicher Mann erklären, daß das Blut, das vergossen wurde oder vergossen werden wird — und sei es ein Ozean — nichts ist im Vergleiche zu dem Untergange dieser Republik, und daß die Söhne der Männer, welche sie schufen, sie erhalten werden um jeden Preis."

Im ganzen Saale herrschte während und nach Schluß dieser Rede die größte Begeisterung, und als nun der einbeinige General Sickles zu dem Redner hinhumpelte und wortlos dessen Rechte an sein Herz drückte, da brannte das Feuer des Patriotismus lichterloh. Ein wahres Wetteifern um den Preis der höchsten Loyalität zur Republik fand statt. Bundes-Veteranen und Ex-Rebellen drückten sich feuchten Auges die Hände, und die Gallerien jubelten Beifall. Der alte Rebellen-General Early aber krystallisirte die Stimmung schließlich zu einem Beschluß, den er einbrachte und der das Verhalten des Präsidenten belobt, ein Auflehnen gegen die Ver. Staaten und ein Unterstützen und Sympathisiren damit als Verrath brandmarkt und den Präsidenten und die Regierung der ungetheilten Unterstützung der gesammten friedliebenden Bevölkerung versichert. Diese Resolution wurde einstweilen auf den Tisch gelegt.

Wie man sieht kamen die Beweise von Loyalität gegen die Ver. Staaten vorzugsweise von Südländern, von Leuten, die selbst in Waffen gestanden gegen dieselbe Regierung, und als ein Zeichen, daß alle Feindschaft des Südländers gegen die Union geschwunden ist, sind die gestrigen Kundgebungen im Senat hocherfreulich, auch als ein Zeichen, daß bei weitem die meisten Volksvertreter bereit sind, der Regierung ungefragt ihre volle Unterstützung zu geben und von Staatenrechten während der ganzen Debatte keine Rede war, im Uebrigen aber sind die Worte, die da fielen, wohl geeignet Angst und Schrecken zu verbreiten. Besonders wir Chicagoer haben alle Ursache unsere Augen zu öffnen und zu fragen: wachen oder träumen wir? Ist Chicago wirklich in den Händen von Rebellen, ist das Leben hier nicht sicher und befindet sich das Land wirklich in Aufruhr? Es wird schwer, das zu glauben, angesichts der friedlichen Straßen und man kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Gefühlsausbrüche im Senate und das patriotische Feuerwerk recht schön sind und von gutem Herzen zeigen aber — angesichts der Sachlage doch kaum am Platze waren.

Die Art an die Wurzel.

Die Zeiten der theoretischen Erörterungen über das Wesen des Anarchismus, der Bemühungen, die anarchistische Mordlehre selbst zu einem philosophischen System auszubauen, und der lüsternen Sensationsbegierde, die anarchistischen Mordhalunken mit dem Reiz eines psychologischen Interesses zu umweben, sind vorüber. Der Dolchstoß in den Straßen Lyons am Abend des 24. Juni und die Enthüllungen über die weite Verzweigung der Propaganda der Mordthat haben die Erkenntniß gezeitigt, daß der internationalen Gefahr gegenüber internationale Abwehr geboten und daß es nothwendig ist, das Uebel mit der Wurzel herauszureißen.

Trotz dieser Erkenntniß begnügt man sich vor der Hand vielfach damit, nach Hausmitteln zu greifen, welche nun schon so oft vergeblich angewendet worden sind. England, der Herd aller Mord-Komplotte, will das Asylrecht, weil mißbraucht, aufheben, vor allen Personen, „deren Anwesenheit eine Gefahr für den öffentlichen Frieden bedeutet oder geeignet erscheint, die Begehung von Verbrechen anderswo zu veranlassen", die Pforten des Landes schließen, und in Deutschland rufen die Staatsretter wieder einmal nach Ausnahmegesetzen und Polizeimaßregeln.

Wenn aber auch der einzelne Anarchist von Land zu Land gehetzt wird, ohne daß irgendwo seines Bleibens ist, die anarchistische Seuche wird darum doch nicht schwinden. Frankreich hatte nach dem Bomben-Attentat auf die Kammer das Rüstzeug des Staates gegen die Angriffe des anarchistischen Sozialismus durch eine Neuordnung des Polizeiwesens zu verstärken getrachtet und alle Ausnahmegesetze und Polizeimaßregeln haben nichts geholfen — man hat Vaillant den Kopf abgeschlagen und Henry ist aufgestanden, man hat das Verbrechen im Café Terminus an dem Thäter gerächt und Santo Caserio hat auf offener Straße, in Gegenwart von Tausenden, vor den Augen einer starken Polizeimannschaft den Mordstahl geschwungen.

Solche Hausmittel haben noch niemals geholfen und werden niemals helfen. Es ist vergebens, gegen die einzelnen Erscheinungen vorzugehen, es heißt, die Axt an die Wurzel des Uebels zu legen, und dies bezwecken das Gesetz, welches am Samstag in der italienischen Deputirtenkammer in dritter Lesung angenommen worden ist, und die Vorlage, welche die Regierung dem Parlamente unterbreiten wird. Das Gesetz und die Vorlage, deren Annahme gesichert erscheint, wenden sich gegen die Hetzer, die intellektuellen Urheber, welche sich selbst sicher vor'm Schuß halten, gegen die Presse, welche zu Mord und Gewaltthat aufreizt und das begangene Verbrechen vertheidigt. Das sind praktische Maßregeln, denn durch dieselben wird die Quelle, aus welcher das anarchistische Giftwasser rinnt, verstopft, die Verhetzung, ob sie sich nun feige in das sozialistische Mäntelchen hüllt oder brutal, aber doch wenigstens persönlich muthig, offen Mord und Brand predigt, getroffen.

Es verlautet, daß Frankreich beabsichtige, eine Konferenz der europäischen Mächte zwecks Vereinbarung gemeinsamer Abwehr gegen den Mordansturm der Anarchie einzuberufen. Alle Abwehr wird erfolglos sein, so lange sie sich nur gegen die einzelnen Erscheinungen eines blutigen Wahnwitzes und nicht vielmehr gegen Diejenigen wendet, welche die Verwirrung der Begriffe und der Köpfe durch ihr systematisches Hetzen verschuldet haben.

A la guerre, comme à la guerre! Es ist ein Kampf um's Dasein, welcher der herrschenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung angeboten ist, täglich angeboten wird, und wenn diese Ordnung nicht stark und rückgratkräftig genug ist, diesen Krieg zum schnellen, entscheidenden Ende zu führen, dann dürfte Paul de Cassagnacs düstere Prophezeiung: „Nichts, schlechterdings gar nichts rettet uns vor dem Anarchismus" wahr werden.

(N. Y. Staatsztg.)

Lokalbericht.

Nochmals verschoben.

Das große Altenheim-Picnic ist gestern wiederum, und zwar auf den 5. August, verschoben worden. Als Grund für diese Maßregel wird nicht allein die Unsicherheit der Verkehrs-Verhältnisse, sondern vor Allem der Umstand angegeben, daß auch die „Vereinigten Männerchöre" ein schon seit langer Zeit vorbereitetes Fest am 22. Juli abzuhalten gedenken. Bekanntlich war das Altenheim-Picnic ursprünglich auf diesen Tag verschoben worden. Aus Rücksicht auf die Männerchöre ist deshalb beschlossen worden, das Fest nicht am 22. Juli abzuhalten.

Kurz und Neu.

* Sherwood Dixon von Lee County ist an Stelle von Thos. E. Milchrist zum Bundesanwalt für den nördlichen Bezirk von Illinois ernannt worden.

*Vor Richter Blanke und einer Jury ist gegenwärtig der Prozeß gegen Daniel Conners, welcher am 6. Oktober v. J. den Weichensteller James Lamon während eines Streites erstach, im Gange.

* Ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann wurde gestern Abend bewußtlos im Washington Park aufgefunden. Er verstarb auf dem Wege nach dem Hospital im Ambulanzwagen, worauf seine Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 5437 Lake Ave. übergeführt

* In der Nacht vom 4. zum 5. Juli stieg Jas. Burns durch ein offenes Fenster in das Spiritus- und Branntwein-Geschäft von H. Raap & Son, 572 Milwaukee Ave., um einem draußen wartenden Spießgesellen, der leider rechtzeitig entwischte, die erwartete reiche Beute zuzureichen. Er wurde jedoch von dem Polizisten Hidenow überrascht und verhaftet. Richter Severson überwies ihn heute unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Nebraska.

Unbebautes Land billig. Verbesserte Farmen $7.00 aufwärts. 1½ bis 3 Fuß schwarzer, sandiger Lehmboden. Genügend Regen. Gesundes Klima. Keine strengen Winter oder überheißen Sommer. Viele Schulen. Landsucher-Excursion jeden Samstag. Wegen voller Auskunft spreche vor oder schreibt: Einwanderungs-Commissär für den Staat Nebraska, No. 181 Washington Straße, Chicago, Jll. mi—15ly

Zwei Wirthschaften beraubt.

Die Räuber erzwingen die Herausgabe des Geldes.

Als James Mullen, Schankkellner bei John Keleher, 35. Str. und Laurel Str., gestern Abend kurz nach 12 Uhr das Lokal schließen wollte, traten noch zwei, ihm unbekannte, Leute ein und verlangten Bier. Mullen entsprach der Aufforderung und schenkte das Bier ein. Als er sich umwendete, sah er die Mündung eines Revolvers auf sich gerichtet. Während der eine der Strolche den Schankkellner im Schach hielt, ging der andere hinter die „Bar", bemächtigte sich alles Geldes, das er in der Schublade fand, und nahm Mullen außerdem noch Uhr und Kette ab. So bereichert, verließen die Räuber, rückwärts aus dem Lokale schreitend, und Mullen mit dem Revolver von einer Verfolgung abschreckend, den Schauplatz ihrer That und entkamen.

Drei andere Räuber statteten Kapitän W. F. Connors Wirthschaft, 294 S. Water Str., gegen 12:30 Uhr Nachts einen Besuch ab und machten eine Beute von über $25. Sie bestellten gleichfalls bei ihrem Eintritte Bier, und einer derselben befahl dem bedienenden Kellner F. Malley plötzlich mit vorgehaltenem Revolver kurz und bündig: „Hände hoch!" Malley gehorchte, wurde in ein Hinterzimmer gedrängt und von einem der Räuber bewacht, bis die beiden anderen die Kasse erbrochen und ihres Inhaltes beraubt hatten. Alle drei entflohen.

In beiden Fällen hat man bisher noch keine Spur von den Verbrechern.

Bundessoldat überfahren.

Sieben dem 3. Regiment angehörige Soldaten nahezu getödtet.

Durch den Begleitzug des sogenannten „Diamond Special" wurde gestern Abend um halb zehn Uhr auf den Geleisen der Illinois Central Bahn in der Nähe von Dauphin Park, zwischen Fordham und Burnside, der Bundessoldat Fred W. Postgate überfahren und getödtet. Der Betreffende patroullirte in Gesellschaft seiner Kameraden die Geleise der genannten Bahn, als der „Diamond Special" herangestürmt kam. Um nicht überfahren zu werden trat er auf das nächste Geleise, wurde hier aber von dem Begleitzug der neben dem „Diamond" herfährt, und aus einer Lokomotive, Bagagewagen und einem mit Bundessoldaten gefüllten Waggon besteht, überfahren und sofort getödtet. Sieben seiner Kameraden, dem 3. Regimente angehörig, die sich ebenfalls zwischen den Geleisen befanden, entgingen, da der Begleitzug weder Lichter noch andere Signale besitzt, nur mit genauer Noth einem gleichen Schicksal. Der Verunglückte war erst vor kurzer Zeit der Staatsmiliz beigetreten und noch wenig von seinen Kameraden gekannt.

Selbstmord eines Deutschen.

Wilhelm Steinke, ein bekannter Deutscher, welcher bei dem letzten Prendergast-Prozeß als einer der Geschworenen fungirte, beging gestern Abend Selbstmord, indem er in der Nähe des Piers am Fuße von Van Buren Str. von dem Exkursions-Boote „Sailor Boy" in den See sprang. Mehrere Passagiere hatten bemerkt, wie Steinke seinen Rock auszog, denselben auf das Deck warf und dann plötzlich in den Fluthen verschwand. Man brachte das Fahrzeug sofort zum Stillstand, ließ ein Rettungsboot hinab und suchte nach dem Lebensmüden. Dieser war jedoch bereits in den Fluthen verschwunden. Die Leiche hat man bis jetzt noch nicht gefunden.

In einer Tasche des Rockes, den der Lebensmüde auf dem Deck zurückgelassen hatte, fand man eine Karte, auf welche die folgenden Worte gedruckt waren: „William Steinke, Insurance Surveyor, 3231 Butler Str." Auf der Rückseite der Karte waren die Worte zu lesen: „Im Falle meines Todes, bitte, sendet Rudolph Steinke in Kempen, Provinz Posen, Deutschland, wenn möglich per Telegraph, folgende Nachricht: Ihr Sohn Wilhelm ist todt."

Steinke war 30 Jahre alt, unverheirathet und ein Optiker von Profession. Er kam vor zehn Jahren nach Amerika und hatte während dieser Zeit viel Glück in seinem Geschäfte. Kürzlich hatte er aber durch eine verfehlte Spekulation die Summe von $10,000 verloren. Diesen Verlust soll er sich jedoch so sehr zu Herzen genommen haben, daß er die verzweifelte That beging.

Von einem Chinesen tödtlich verwundet.

E. W. Bada, ein Angestellter in dem Grundeigenthumsgeschäfte von H. O. Stone, No. 601 Melrose Str., liegt im St. Lukas Hospital, tödtlich von einer Kugel verwundet, die ein chinesischer Wäscher, Namens Gee Long, gestern Abend auf ihn abfeuerte. Bada trat in Begleitung mehrerer Bekannten in das Geschäft des Chinesen, 1308 Wabash Ave., und die jungen Leute fanden sich bemüßigt, Gee Long aufzuziehen und zu verspotten. Letzterem wurde es zu viel, er gerieth in Wuth und feuerte seinen Revolver auf Bada mit dem angegebenen unglücklichen Erfolge ab. Gee Long wurde verhaftet und nach der Harrison Str. Station gebracht, wo er einstweilen verbleibt, bis sich das Schicksal Badas entschieden hat. Gee Longs Lokal soll übrigens der Sammelpunkt zahlreicher Opiumraucher gewesen sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Bei der gestern über die Leiche der, wie in der „Abendpost" gemeldet, von ihrem Manne an der North Ave. erschossenen Frau Elise Etgen abgehaltenen Leichenschau ging das Urtheil des Coroners dahin, daß der Mörder ohne Zulassung von Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen wurde.

Durch einen Faustschlag.

Bös geendeter Streit zwischen zwei Bicyclisten.

Gestern Nachmittag starb im Hause No. 556 Warren Ave. ein junger Mann Namens W. F. Peironnet, an den Folgen eines Faustschlages, den er von J. W. Nichols am Samstag Nachmittag im Garfield Park bei dem Versuche erhalten hatte, eine in seiner Begleitung befindliche Dame gegen die Beleidigungen des letztgenannten zu schützen. An dem genannten Tage hatte der Verstorbene in Gesellschaft zweier Damen und eines anderen jungen Mannes Namens Edwin G. van Wie einen Ausflug auf Zweirädern nach dem Garfield Park gemacht. Bei ihrer Rundfahrt durch den Park passirten sie eine Stelle, auf welcher Nichols, der ebenfalls einen Ausflug in Begleitung eines Freundes gemacht hatte, im Grase lag, um auszuruhen. Während Peironnet vorüberfuhr, soll nun Nichols über eine der Damen, welche sich in Gesellschaft des ersteren befand, eine beleidigende Bemerkung gemacht haben. Peironnet hielt hierauf sofort sein Zweirad an und auf Nichols zugehend, verlangte er eine Erklärung der beleidigenden Bemerkung und eine Entschuldigung derselben. Statt aller Antwort erhielt er von Nichols einen furchtbaren Faustschlag hinter das rechte Ohr, der ihn zu Boden streckte. Die Wucht des Schlages war so groß, daß der Getroffene eine geraume Zeit brauchte, um wieder auf die Beine zu kommen und als ihm dieses gelungen war, schwankte er wie ein Betrunkener hin und her. Mit Hilfe seines Freundes gelang es ihm indessen, sein Zweirad zu besteigen und davonzufahren, nachdem er eingesehen hatte, daß er gegen seinen gewandten und starken Widersacher nichts auszurichten vermochte. Er fuhr dann noch einige Stunden in Gesellschaft seiner Freunde spazieren, trug aber den ganzen Abend ein auffälliges Benehmen zur Schau. Sobald er nach Hause kam, legte er sich krank nieder, und obgleich der ihn untersuchende Arzt nichts entdecken konnte, was zu Befürchtungen Anlaß gab und behauptete, daß der Zustand des jungen Mannes mehr in Folge der Aufreizung als in Folge des Schlages entstanden sei, starb Peironnei, wie erwähnt, gestern Nachmittag, nachdem er kurz vorher über heftige Kopfschmerzen geklagt hatte. Nichols ist unter der Anklage des Todtschlags verhaftet worden und behauptet, den Faustschlag in der Nothwehr gethan zu haben.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 80 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 80 Grad, und heute Mittag 86 Grad über Null. (In der Stadt auf der Straße stellenweise 90 Grad.)

Schwach und Matt

von der Hitze oder aussergewöhnlicher Anstrengung übermannt, bedarf der Körper, wie eine Mashine der Reparatur und Wiederherstellung. Das Blut muss gereinigt und gestärkt, und die Nerven und Muskeln müssen gekräftigt werden durch Hood's Sarsaparilla, welches Appetit bringt und das müde Gefühl verscheucht und süssen, gesunden, erfrischenden Schlaf schafft. 2

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Walter im zarten Alter von 11 Wochen nach kurzem Leiden sanft Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Ecke 34. Str. und Western Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern

Gustav und Augusta Endler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester Flora am Dienstag, den 10. Juli, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag vom Trauerhause, 305 Armitage Ave.

Chas. Ingber.
Paul Lehnhardt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1017 Roscoe Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten

Paul Richard nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

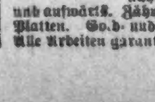
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen Albert Dienstag Nachmittag 4 Uhr plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen halb 11 Uhr vom Trauerhause, 141 Bissell Str., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen

Albert und Anna Heinze, Eltern, nebst Verwandten.

Deutsches
Rechtsbureau
(Staatlich inkorporirt)
92 LA SALLE STR.,
in der Office von A. Boenert & Co.,
ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitztitel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

Dr. GEO. J. SCHALLER,
515 Cleveland Ave.
Officestunden: Von 7—9 Uhr Morgens, 1—3 Uhr Mittags, und 6—8 Uhr Abends. mila

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1jv Der Stadtrath: Karlsbad.

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterverfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen Sieben Lieblings-Medikamenten in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,
nahe Harrison.
Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.
Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate priviligirt für schmerzlose Zahnarbeit.
363 State Str., nahe Harrison.
Hauptquartier für
Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50
für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.
„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.
Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne	$5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten	$10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)	
Gold- und Silberfüllungen	50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.
An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.
Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.
Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — Zähne gratis untersucht.
363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.
Dr. C. GRAHAM, Präsident.
Offen Abends bis 8 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.
Deutsche Bedienung. midw

CHICAGO & ALTON R. R.
Amerikas beliebteste Eisenbahn.
Tadelloser Passagier-Dienst.
Die direkte, beste und einzige Linie, mit Stein belastetem daher staubfreiem Bahnbett, zwischen
CHICAGO und KANSAS CITY,
CHICAGO und ST. LOUIS,
ST. LOUIS und KANSAS CITY.

Durchgehender Pullman-Zug-Dienst jeden Tag von
CHICAGO nach COLORADO
JAMES CHARLTON, General Passagier u. Ticket-Agent, Chicago, Illinois. 16jnmidw

Zu vermiethen
—im—
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,
Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 604 Wells St.,
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

FREI-KONZERT
jeden Abend in
Spondlys Garten,
Ecke Clark und Diversey Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Dorothy.
McVickers Thea.—Eine amerikanische Erbin.
Grand Opera House—Tabasco.

Das Milwaukee'er Turnfest.

Im „Milwaukee Herold" gestr. Datums lesen wir Folgendes über das geplante große Turnfest in Bier-Athen:

Der Festausschuß des verflossenen Bundesturnfestes hielt gestern Abend eine Sitzung ab, welche von 18 Delegaten besucht war, eine größere Theilnahme, als sich die Sitzungen des Ausschusses bisher je rühmen konnten. Der Gegenstand der Berathungen war das große Turnfest, welches die hiesige Turnerschaft am kommenden Sonntag im National Park abzuhalten gedenkt und dessen Ertrag dazu verwendet werden soll, das Defizit vom Bundesturnfest zu decken. Bekanntlich beträgt dasselbe in runder Summe $12,000, welche vom Turnverein Milwaukee vorgestreckt worden ist.

Turnlehrer Karl Bruck wurde als Delegat ernannt, um so bald als möglich nach Chicago zu reisen und unter der dortigen Turnerschaft für das Fest zu agitiren. Nach Versprechungen, welche dem Ausschuß gemacht wurden, werden mindestens 3000 Turner aus Chicago an dem Fest theilnehmen. Sollte der Streik bis zum nächsten Sonntag noch nicht beendet sein, so gedenken die Turner einen Dampfer zu miethen und denselben zur Her- und Rückfahrt zu benützen. Das Programm wurde gestern endgiltig festgesetzt und ist in seinen Hauptzügen wie folgt: Um 9 Uhr Vormittags versammeln sich sämmtliche hiesige Turner in der Westseite-Turnhalle, die Aktiven im grauen, die Passiven im blauen Turnanzug. Um 11 Uhr setzt sich die Parade unter den Klängen mehrerer Musik-Kapellen und der verschiedenen Trommler-Korps in Bewegung und zieht zunächst nach dem Bahnhof an National Ave., um daselbst die Chicagoer Turner zu empfangen, welche in zwei Spezialzügen um etwa 11½ Uhr dort eintreffen werden. Um 12 Uhr wird dann der Weitermarsch nach dem Park angetreten, woselbst ein Konzert stattfindet, bis die turnerischen Uebungen ihren Anfang nehmen. Eine der Hauptnummern wird eine Stabübung sein, an welcher sämmtliche aktive Turner theilnehmen werden. Geldpreise wurden für die Sieger in den verschiedenen turnerischen Wettkämpfen nicht ausgesetzt, sondern es werden Medaillen an dieselben zur Vertheilung gelangen. Den Schluß des Programms bilden drei von den Aktiven dargestellte lebende Bilder. Am Abend wird ein großartiges Feuerwerk abgebrannt und dann ein großer Festball eröffnet werden.

Wenn das Wetter das Unternehmen einigermaßen begünstigt, so muß sich dasselbe zu einem durchschlagenden Erfolg gestalten und das Defizit wird in erfreulicher Weise zusammenschmelzen, wenn es nicht gar ganz aus dem Ertrag gedeckt werden kann.

Vom Büchertisch.

— Von Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage, diesem nach übereinstimmendem Urtheile der Kritik unübertrefflichem Hausschatze des deutschen Volkes, erscheint soeben mit gewohnter Pünktlichkeit der zehnte Band. Noch glänzender als seine Vorgänger ausgestattet, bietet er wiederum eine Fülle von Wissensstoff in angenehm lesbarer Form. Die großen Vorzüge des Werkes treten beim zehnten Bande besonders hervor. Am augenfälligsten ist die reiche Illustrirung. Die Chromotafeln sind Meisterwerke künstlerischer Darstellung in technisch vollendeter Wiedergabe. Namentlich die 4 Tafeln Kostüme sind weitaus das Beste, was in dieser Art geboten wurde. Es sind auf ihnen die hervorragendsten Kostüme von der altägyptischen Zeit bis zum 19. Jahrhundert dargestellt. Eine schöne Tafel zeigt die berühmte Laokoon-Gruppe, die übrigen bieten sehr interessante Thier- und Pflanzengestalten. Im Ganzen enthält der 10. Band 77 Tafeln, darunter 12 Chromotafeln 19 Karten und Pläne, außerdem 292 Textabbildungen. Nachdem zehn Bände des Werkes vorliegen, über deren Vorzüge 4503 Kritiken bei der Verlagshandlung eingelaufen sind, von denen 4498 durchaus günstige und nur 5 ungünstige sind, dürfte es allgemein bekannt sein, daß die 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon auf allen Gebieten nur das Beste leisten will und thatsächlich das Beste leistet. Zu beziehen durch Koelling & Klappenbach, 102 Randolph Str.

* * *

— Unsere Weltausstellung. Das 13. Heft dieses Werkes liegt vor und kann nur dazu dienen, das nach seinen Vorgängern gewonnene Urtheil — daß „Unsere Weltausstellung" auf den Ruf eines schönen, gediegenen und billigen Werkes Anspruch machen kann, zu bestätigen. Betont sei noch, daß das Werk, weit entfernt, in der Zukunft an Werth zu verlieren, im Gegentheil einen höheren Werth gewinnt, je tiefer die große Zeit, die es in Wort und Bild wieder vor uns erstehen läßt, in die Vergangenheit zurücksinkt. Preis 25 Cents pro Heft.

Verstärkung der engl. Flotte.

Das neue englische Flottenbauprogramm, das den Bau von 110 Schiffen umfaßt, beginnt mit dem Verwaltungsjahre 1894—95 und endet am 31. März 1899. Für den Bau jedes Panzerschiffes werden nach der „Army and Navy Gazette" 3½, für den eines Kreuzers 1. Kl. 2½ Jahre bestimmt; die Kreuzer 2. Kl. müssen binnen zwei Jahren und die Torpedobootzerstörer binnen 12 Monaten fertiggestellt werden. Was die Panzerschiffe betrifft, so wird „Renown" im Jahre 1895—96, „Majestic" und „Magnificent" im Jahre 1897—98 ausgebaut sein. Zehn weitere Schlachtschiffe, von denen drei erst im nächsten Jahre auf Stapel kommen, werden im Jahre 1896—97, zwei weitere Kreuzer 1. Klasse ein Jahr darauf und noch zwei weitere, mit deren Bau erst nächstes Jahr begonnen wird, 1898—99 vollendet werden. An Kreuzern 2. Klasse werden im Ganzen 27 ausgeführt. Davon sind drei bereits im Bau und sechs weitere kommen in diesem Jahre noch auf Stapel, die alle 1895—1896 ausgebaut sein müssen; acht eben solche werden im nächsten Jahre und zehn weitere im Jahre 1896—97 zu bauen begonnen und müssen 1897—98 oder 1898—99 fertig gestellt sein. Sonst sind nur noch Torpedobootzerstörer im Programm vorgeschlagen. Sollten die bereits im Dienste befindlichen gelegentlich der nächsten Manöver zufriedenstellende Resultate ergeben, so ist beabsichtigt, jedem Panzerschiffe des Mittelmeer- und des Kanalgeschwaders vier solche Fahrzeuge beizugeben, was insgesammt 64 Torpedobootzerstörer erfordern würde; 42 sind bereits im Bau, 22 weitere würden dann in den nächsten Jahren nach und nach auf Stapel kommen. Wenn man die Torpedobootzerstörer und die Schiffe, deren Pläne noch nicht festgestellt sind, außer Betracht läßt, so werden im Jahre 1895—96 vier, 1896—97 zehn, 1897—98 fünfzehn und 1898—99 siebzehn Schiffe vollendet werden.

Todt oder lebendig?

Man schreibt aus Paris: Auf Montmarre macht gegenwärtig eine tragische Geschichte die Runde. Die Frau eines Arbeiters kam nieder und die Hebamme theilte feuchten Auges dem Vater mit, der junge Weltbürger sei verschieden, ehe er das Tageslicht erblickte. Der betrübte Papa mußte das traurige Ereigniß auf dem Standesamte melden und suchte dann mit seinen zwei Zeugen seinen Kummer bei dem nächsten „Marchand de Vin" zu ertränken, was ihm nach einiger Anstrengung und etlichen Gläschen auch gelang. Ganz getröstet kehrte er nach Hause zurück und siehe da: sein todtgeglaubter Sprößling lebte. Die gute Hebamme hatte den Scheintodten geweckt. Selbstverständlich mußte der Papa das unverhoffte Glück den Standesbeamten mittheilen und mit seinen Zeugen durch mehrere neue Gläschen vor dem Zinktische feiern. Gehobenen Herzens trat er diesmal den Heimweg an, allein zu Hause angelangt, erfuhr er, daß sein Sohn es sich wieder anders überlegt und inzwischen das Zeitliche gesegnet hatte. Nun folgte ein dritter Gang nach der Mairie, deren Beamte ob den mehrfachen Aenderungen recht ungehalten waren. Sie wollten zuerst noch 24 Stunden warten, um zu sehen, ob es diesmal bei der Todesanzeige sein Bewenden haben würde. Der unglücklich-glückliche-unglückliche Vater war aber trotz den neuen "petits verres" nicht zu trösten und verlegte deshalb die Fortsetzung des Trinkens auf heute. Der Maire, den man von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt hatte, glaubte zuerst an einen schlechten Scherz, allein die Untersuchung ergab, daß die Dinge in Wirklichkeit sich so zugetragen hatten, wie der schwergeprüfte Ehemann gemeldet.

Zur Erforschung der Erdrinde.

In der „Deutschen Bauzeitung" wird ein Projekt zur Erforschung der Erdrinde, das ein stark Jules Verne'sches Aroma hat, wie folgt besprochen:

„Wegen der Zunahme der Wärme mit der Entfernung von der Oberfläche der Erde gilt die Tiefe von Schächten begrenzt. Um aber weiter in das Erdinnere vorzudringen, wird ein Schacht zuerst so tief gebracht, bis die Erdwärme weiteres Vordringen verhindert; „dann wird ein von oben bis zur Sohle reichendes Rohr in denselben eingebaut; in dieses wird kalte Luft von oben eingeblasen, die, an der Sohle ausströmend und im Schacht emporsteigend, die nöthige Abkühlung herstellt. Zwar behalten im Anfang die Sohle und die unteren Schachtwände ihre natürliche Wärme; wenn aber mit dem Einblasen kalter Luft längere Zeit fortgefahren wird, so wird allmählich eine Erkaltung derselben entstehen und der Aufenthalt für Menschen auf dem Grunde erträglich sein. Es kann dann die Sohle gelöst und vertieft werden. Mit stückweiser Verlängerung des Rohres wird vorgegangen, sowie die Vertiefung es gestattet. Dadurch, daß man der Luft den geeigneten Kältegrad gibt, das Einblasen derselben zeitweise oder fortwährend betreibt, wird sich die Temperatur auf der zum dauernden Aufenthalt von Menschen erforderlichen Höhe erhalten lassen. An Mitteln, Luft beliebig abzukühlen, fehlt es ja nicht; es würde zum Einblasen derselben eine Maschine eingerichtet werden müssen. Im Uebrigen müßte die Praxis Lehrmeisterin sein. Bei zunehmender Tiefe wird auch der Luftdruck hinderlich. Derselbe dürfte schwerer als die Erdwärme unschädlich zu machen sein. Der Schacht müßte in gewisser Tiefe abgeschlossen und die Luft im unten liegenden Theil durch Auspumpen auf dem zum Aufenthalt von Menschen geeigneten Druck erhalten werden. Eine Luftschleuse zum Einsteigen (wie bei der Druckluftgründung) darf nicht fehlen. Auch sind die Schachtwände, wenn sie nicht etwa aus vollkommen geschlossenem und dichtem Gestein bestehen, mittelst irgend einer Bekleidung (z. B. Metallplatten) luftdicht zu machen." Trotz aller dieser Mittel, so schließt der Artikel, kann aber der Vertiefung durch Umstände, die sich in der Erde selbst befinden, z. B. durch Gasanhäufung, ein Ziel gesetzt und weiteres Eindringen unmöglich gemacht werden.

— Ein heller Kopf. — „Sie, ich kenne einen Mann, der sich seit zehn Jahren nicht das Haar schneiden ließ!" — „Ein Musiker oder Maler?" — „Nein. Ein Kahlkopf!"

Kaninchenzucht.

Angesichts der hohen Fleischpreise, die in Deutschland herrschen, befürworten deutsche Blätter vielfach und angelegentlich die Zucht von Nutzkaninchen, zumal diese gerade von denjenigen Volksklassen am ehesten mit Nutzen betrieben werden kann, die bei hohen Fleischpreisen genöthigt sind, aus ökonomischen Gründen den Fleischgenuß so viel als möglich einzuschränken.

Das Kaninchen stellt die denkbar geringsten Ansprüche an den Stallraum, verwerthet vielerlei fast werthlose Abfälle und Unkräuter und ist von enormer Fruchtbarkeit, da es nur einen Monat trächtig geht und in jedem Wurf 6—10 Junge zur Welt bringt, mithin selbst bei schonender Ausnützung jährlich in 5 Würfen 30 bis 50 Stück an Nachzucht zu liefern vermag. Das Fleisch aber, welches in England, Belgien, Frankreich und im Reichslande längst als werthvolles Nahrungsmittel hochgeschätzt wird, verdient die in Altdeutschland leider noch immer vorherrschende Mißachtung um so weniger, als es im Wohlgeschmack sowohl wie im Nährwerth zwischen dem Geflügel und dem Mastkalbfleisch seinen Platz findet.

Doch nun wirft sich eine andere Frage auf: das hier und da als Spielzeug und zum Zeitvertreib von Kindern und thierliebenden Kutschern gehaltene gemeine Hauskaninchen ist klein und entartet und für eine nutzbringende Zucht nicht zu empfehlen. Die großen Rassen der belgischen Riesen- und der Widderkaninchen sind dem Sport anheimgefallen und hierdurch in Bezug auf Fruchtbarkeit und Widerstandsfähigkeit zurückgegangen. Dagegen ist das in Französisch- und Deutsch-Lothringen gezüchtete Riesenkaninchen aufs Wärmste zu empfehlen, weil dieses nicht auf äußerlichen Rassetypus, sondern lediglich auf die nutzbaren Eigenschaften, als Härte, Genügsamkeit Fruchtbarkeit und Mastfähigkeit, gezüchtet wird.

Kostbare Briefmarken.

In der philatelistischen Abtheilung in der Rotunde in Wien hat ein schwedischer Sammler eine überaus seltene Marke aus dem Jahre 1853 zu „The Still" gelb ausgestellt. Dieser hochinteressante, bisher unbekannte Fehldruck wurde von dem Friedlschen internationalen Postwerthzeichen-Museum zu Wien für den Betrag von 2400 Gulden käuflich erworben. Es ist dies der höchste Preis, der bisher für eine gebrauchte europäische Briefmarke bezahlt wurde. Die seltenste und theuerste Marke überhaupt ist bis jetzt die Marke von Britisch-Guiana 1c. aus dem Jahre 1856, welche einen Werth von 30,000 Mark besitzt und wovon nur ein Exemplar bekannt ist, welches sich in der einzig dastehenden Sammlung des Herrn Philipp v. Ferrari in Paris befindet. Minder theuer ist, wie wir von Herrn Friedl erfahren, die Marke der Sandwichsinseln, 2c. der ersten Emission, welche auf 15,000 Mark geschätzt wird. Eine Britisch-Guyana, aus dem Jahre 1850, zu 2c. rosa, erhielt den Preis von 6000 Mark, während Mauritius, Post-office 1 und 2 d. in London zusammen für 14,000 Mark verkauft wurden. Es waren dies ungebrauchte Stücke, doch sind auch für gebrauchte Exemplare 6000 bis 7000 leicht zu bekommen.

Unverdaulichkeit.

Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten hervorgerufen. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, aus rein vegetablischen Stoffen bereitet, ist

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen, Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bügler an Cloaks. 768 Elk Grove Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge von 13—14 Jahren in einem Zeitungsgeschäft; $3 die Woche. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 1037 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu treiben. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter selbständiger Cake-Bäcker. 763 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher für Reparir-Arbeiten. 764 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben; nur einer, der schon einen gefahren hat, braucht nachzufragen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren um sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 9jl1w

Verlangt: Knaben auf unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen anzunehmen. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 5jul1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen auf unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen anzunehmen. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 5jul1w

Verlangt: Gebildetes junges nettes Mädchen als Kellnerin im „Pud". Ecke Randolph und Dearborn Str. 9jl1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. dmi

Verlangt: Zwei Mädchen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. —do

Verlangt: Sechs gute Mädchen an der Nähmaschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. —do

Verlangt: Ein Mädchen, die alle Näharbeiten von Kleidern versteht, wird sofort verlangt. 4739 Frazer Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 478 S. Halsted Str. —fr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 321 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — Guter Lohn. 21 Leslie Str., vorn.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 308 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 601 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5504 State Str., Market.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen, bügeln und kochen können; in kleiner Familie. 3561 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4122 Ellis Ave.

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen, müssen deutsch und englisch sprechen. Drei in der Familie.— 716 Fullerton Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jl1mt

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1704 Diversey Ave. mdo

Verlangt: Eine Kellnerin und ein Mädchen für Küchenarbeit. 280 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches schon länger in diesem Lande in besseren Familien gedient hat. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4237 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln. 363 E. Superior Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Kindermädchen aus guter Familie. 511 Ashland Blvd. Ziehe linke Klingel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Wäsche. 1228 W. VanBuren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. 1749 Oakdale Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit; muß gute Empfehlungen haben. 3631 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 286 S. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, das etwas vom Kochen versteht; keine Wäsche; guter Lohn. 73 Austin Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 148 33. Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 786 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 715 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein ordentliches tüchtiges Mädchen. — 4937 Forestville Ave., A. B. Rothschild.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 12—14 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave. Zu erfragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Telephon. Mrs. Wenzel, 1033 George Str., top Floor

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 868 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 165 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das waschen, bügeln und etwas kochen kann. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 73 Orchard Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, das zu Hause schläft. 3442 Wallace Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein verläßliches Kindermädchen in kleiner Familie. 3712 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im kleiner Familie. 818 Graceland Ave., unten. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernde Beschäftigung und gute Bezahlung. 3345 State Str. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 677 N. Leavitt Str. dmdo

Verlangt: Gute Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser; Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Scholls, Nr. 187 S. Halsted Str. 27jun1mt

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 876 W. Monroe Str. dmi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 30jun1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30jun1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jun1mt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Painter und Paperhanger, längere Zeit ohne Arbeit, sucht Stelle; ist stark und zu irgend einer Arbeit willig. Adresse: W 11, Abendpost. 5jul1w

Gesucht: Ein erfahrener Carpenter wünscht Reparatur und Neubauten anzunehmen. Offerten A. 9, Abendpost. —do

Gesucht: Ein junger, anständiger Mann, der etwas vom Bartendern versteht und keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Briefe unter: N. 12, Abendpost erbeten. dmi

Gesucht: Carpenter, guter Framer, sucht Beschäftigung; auch außerhalb Chicago. Adresse: O 14, Abendpost. mdo

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Horse Trainer, gedienter Husar, sucht Stellung als Kutscher oder Reitknecht in Privatfamilie. Beste Empfehlungen. Gefl. Offerten: Paul Bahrdt, 275 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Familien-Wäsche in's Haus zu nehmen. Aufträge per Postkarte zu senden. 140 Burling Str. —fr

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei Kindern; versteht auch Kleidermachen und ist bereit, im Hause behülflich zu sein. Adresse: Lichtenstein, 1563 Milwaukee Ave. dmi

Gesucht: Eine gebildete, alleinstehende Dame (Schweizerin), perfekte Köchin, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Adresse O. 19 Abendpost. dmdo

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einem achtbaren Manne oder zwei alten Leuten. 732 N. Ashland Ave. dmi

Wäsche wird in's Haus genommen. 328 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 391 N. Ashland Ave. Nicholson. mdo

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle für Hausarbeit oder Haushalt in kleiner Familie zu führen. 303 Austin Ave.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle in Pantry.— 665 Orchard Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stellung als Haushälterin. 272 Clybourn Ave., Zimmer 4.

Gesucht: Köchin, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit und Dining Room suchen Plätze. 175 Clybourn Ave., Telephon: North 152. Bartender und Porter unentgeltlich zugeschickt.

Stellengesuch: Perfekte Kleidermacherin wünscht noch Arbeit außer dem Hause; nur beste Referenzen. 1047 Southport Ave.

Gesucht: Junge anständige Frau, bewandert in allen Näharbeiten, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 138 Sigel Str., 3. Flat.

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stelle in einer Privatfamilie oder Restaurant. 194 Southport Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Bin gezwungen zu verkaufen: Grocery in guter deutscher Nachbarschaft, großer Vorrath, elegante vollständige Einrichtung, Pferd und Wagen, alles für nur $475, werth $800. Theilweise an Zeit, wenn gewünscht. Dies ist eine Goldgrube für guten deutschen Grocer. Kommt und überzeugt Euch. 157 Burling Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Billig für Baar, altbekanntes Vergnügungslokal im Centrum, Goldgrube für den richtigen Mann. Adresse unter: O 13, Abendpost. 9jl1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Shop. 531 W. 14. Str. —mi

Zu verkaufen: Eine gute 6 Kannen Milchroute, billig. 598 Southport Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein Blacksmith Shop. 394 W. Division Str. mdo

Zu verkaufen: Nachweislich guter Saloon mit 9 Zimmern; gute Lage; anderer Geschäfte halber für $250; dies ist geschenkt. Rudowsky, 509 Ashland Block. mdo

Zu verkaufen: 9 Jahre sich im Betrieb befindender Saloon, 40—50 Halbe monatlich, wegen Aufgabe des Geschäftes für $250, sofort, oder sämmtliche Fixtures, Eisbox, Pooltisch, Bar, Gläser, Tische, Stühle, Ofen, Stock; zum Fortmuven: einzeln oder zusammen; billig. 1478 Milwaukee Ave. —ja

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop. 332 31. Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Drei Zimmer, $6, Hinterhaus. 795 Ecke Southport und Belmont Ave.

Zu vermiethen: Store, eignet sich für Butcher Shop. 1273 W. North Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 22jun1mt

Zu vermiethen: Ein oder zwei Mädchen können Wohnung haben bei einer Wittwe. 655 Racine Ave., 2. Flat. 10jl1w

Zu vermiethen: Hübsch möblirter, kleiner Front-Parlor, Herr oder Dame. Anzusehen nach 3 Uhr Nachmittags. Dresden Flat Nr. 3, Ecke Hill und Wells Str. mdo

Verlangt: Zwei anständige Roomers. 220 Hudson Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer, bewährter Musiklehrer wünscht theilweise Wohnung und Board gegen Ertheilung von Musikunterricht. Hat eigenes Piano. Adresse „A", care News Depot, 282 North Ave.

Gesucht: Ein großes, unmöblirtes Zimmer für ältere Dame, Nordseite. 678 Larrabee Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter Mann, Ingenieur, mit $300—$500 als Partner in einer Laundry. Adresse: N 20, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit $400 für ein sicher gut rentirendes Geschäft auf der Nordseite. G 22, Abpst.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vertauschen: Eine Safe für ein „high grade" Bicycle. Offerten erbeten: G 96, Abendpost.

Gelegenheit. 50 feine Eiscream-Tische; 100 Leder-Stühle. 106 W. Adams Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office. 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22ag1j

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alle Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Haushaltungs-Gegenstände, Möbel, neues Piano. Näheres News Depot, 282 North Ave. mdo

Zu verkaufen: Elegante Zimmer-Einrichtung; ganz oder getheilt. 124 Hudson Ave., nach 5 Uhr.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: $25 kaufen ein sieben Jahre altes Pferd, billig für $10, habe keinen Gebrauch dafür. — 50 Willow Str.

Soeben angelangt: 500 Stück sprechende Papageien, alle Sorten Singvögel, Käfige und Saamen, feinste Tauben, alle spottbillig. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 30jn1mtfjmn

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Rothe Kuh. 5118 Goodspeed Str.

Verloren, oder gestohlen: Von einem Kaffeewagen am 28. Juni, weißer Spitzhund, auf den Namen „Nettie" hörend, gelber Fleck über rechtem Auge, schwarze Nase. Wiederbringer erhält Belohnung. 767 N. Davis Str., nahe North Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18julm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 13ma1j 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Zu adoptiren: Ein Baby (Junge). Adresse: F 13. Abendpost. dmi

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dem ehrbaren Arbeiterstande zur freundlichen Beachtung! Wisconsin, die Sammelstätte des Wachsthums, gutes vorzügliches Farmland in deren Weichbilde! Zufolge der harten, in allen Zweigen herrschenden Geschäfts- und Arbeitslosigkeit empfehlen wir unser, im Herzen des Staates Wisconsin gelegenes Farmland zum Ankaufe, zur Anlegung eines eigenen Heims, und zur Gründung einer sicheren Existenz. Unser Farmland, das weder an Ueppigkeit des Bodens, noch sonst an seinen rationellen Vorzügen was zu wünschen übrig läßt, ist 2½ bis 5 Meilen vom County Sitz, Clark County, von der mit allen Neuheiten versehenen Stadt Neillsville entfernt, grenzt am Schwarzen River, ist vom größten Wachsthum begünstigt, liegt auf einem herrlichen Plateau des Weichbildes Wisconsin, hat den größten Feldfrucht-Transport sowie die bedeutendsten Viehzüchtereien des Landes, mehrere Eisenbahnen, ist bereits lebhaft angesiedelt, namentlich von Deutschen, Schweden, Norwegern und Amerikanern, hat sehr gute Straßen und Wegen, vorzügliches Wasser, Schulen und Kirchen, und wird unser Farmland, diesen guten Eigenschaften zufolge, von strebsamen Familien und Farmern mit Vorliebe rasch angesiedelt, weil nach einiger Bearbeitung des Bodens ein jeder Acker unseres Farmlandes einen Minimalwerth von $50 repräsentirt, während wir gegenwärtig den Acker für $5 bis $10 offeriren, hierzu die annehmbarsten Ratenzahlungen und Bedingungen sichern. Indem wir alle Kauflustigen nach unserer Office, behufs Einsicht in die aufliegenden Karten und Mappen einladen, sowie solche auf Wunsch kostenfrei in's Haus senden, und alle brieflichen Anfragen prompt beantworten, bitten wir um Einsendung genauer Namen und Adressen, sichern allen Kauflustigen, bei geschehenem Kaufe, eine freie Fahrt und ersuchen um zahlreichen Zuspruch. A. B. Adams & Company, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 2, Chicago. 21l1mt,mmj

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin; Preis $3.75 per Acker und aufwärts, je nachdem das Land gelegen ist. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet.— Dies ist keine neue Compagnie; diese Compagnie eignete ursprünglich über 200,000 Acker Land und hat schon an ungefähr 1500 wirkliche Ansiedler Land verkauft. Um nähere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Compagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann und er wird Euch auch Namen geben von Leuten aus Chicago, welche das Land gesehen und von demselben gekauft haben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Agent bleibt noch kurze Zeit in Chicago. 3jul2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.:

	Preis.
Fremont Str., zweistöckiges Frame-Haus, 14 Zimmer	$ 2,800
Iowa Str., 2stöckiges Brick-Haus	$ 3,000
Bissell Str., 3 Stock und Basement Brickhaus, moderne Verbesserungen	$ 6,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, jährlich für $1200 vermiethet	$10,500
Howe Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Mohawk Str., 2stöckiges Stein-Basement-Haus 10 Zimmer	$ 3,600

Ebenso Lotten in Mayer & Yondorf's Subdivision, nur fünf Block von Humboldt Park, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

„Ne—bras—ka—"

Geht farmen. Werdet freie Männer. Länder so gut wie in Iowa und ¼ so theuer. Genug Regen. Regelmäßiges Klima, kein Malaria. Genug Kirchen und Schulen. Wochentagen 9—5, Sonntag 10—12. J. J. Kopperl, Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str., Chicago. 2jubw

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, moderne Gebäude und Neuerungen. Nic. Essig, Elmhurst. 11ju2mtmmij

Entweder Geld oder hungern. Wer will eine Lot, für welche ich $450 bezahlte, für $250 diese Woche. Wenn ich nur $50 Anzahlung bekomme, das Uebrige nach Eurem Belieben. Adresse: T 16, Abendpost. 9jl1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351 63. Straße, Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 19mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit.—West Chicago Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d1j

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11ma1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: $1500 sofort auf erste Hypothek zu 6 Proz. Zinsen. Frank Hayne, 125—127 Wells Str. mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Lehrer für Privatstunden, Buchhalten und Stenographieren, Westseite. Adresse: N 15, Abendpost.

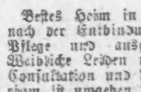
Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edu. Habrecht, 521 N. Market Str. 23jun1mt

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w. Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Niffens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26cbw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29ma1j



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27jb1j

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jun1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Chio. Tapbw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Davis, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, [illegible] Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3983 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 686 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weshart, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
T. Hemmer, 1069 Lincoln Ave.
A. C. Stephau, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1405 Wrightwood Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		302,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$ 40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$ 352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.66
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,134.73
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

16 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. GEO. SHIPTON.
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$ 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent.		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$ 54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$ 4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$ 7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 3,640,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,584.74
Dividends paid to police holders		1,256,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$ 6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 535,854.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 529,001,65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,854.74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,591.00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,035.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,970,38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$ 996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		$ 733,854.82
Total Liabilities		$ 733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$ 53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		$ 246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$ 166,768.89
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 CYRUS KICK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. BROWNE,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

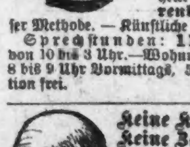
CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612,21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$ 276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,590.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

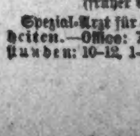
WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,720.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.20
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,200.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1,326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,129.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.33
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

LEONARD WOLTERBECK, L. L. D., Manager.
21 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.


Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 29dzlj


Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. Chicago.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16pmmi6

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Sowie ich mich ausgeweint hatte (ich schäme mich nicht, einzugestehen, daß ich diese weibliche Schwäche besitze), fühlte ich mich besser und ging in Sabines Stube, um zu sehen, was sie machte. Ich fand das alberne Mädchen noch immer in Thränen, und Maud und Jane saßen bei ihr. Sabine schrieb einen Brief mit Bleistift und las ihn dabei laut vor. Zwischen je zwei Sätzen schluchzte und seufzte sie herzbrechend. Sie ist etwas überspannt, was sie gewiß nicht von mir hat, aber ein Vetter John Tressiders war Schauspieler, und das erklärt es vielleicht.

Der an Gus Walkinshaw gerichtete Brief war so albern als möglich. Als ich ihn gelesen hatte, war ich ärgerlich und hielt mit meiner Meinung nicht hinter dem Berge.

Sie sagte ihm auf ewig Lebewohl. Ihre Verlobung habe Familienzwistigkeiten auf beiden Seiten veranlaßt; es wäre vielleicht besser, wenn sie hinginge und die Verwundeten auf dem Schlachtfeld pflegte, und er solle versuchen, sie zu vergessen.

„Auf beiden Seiten?" rief ich aus. „Was soll denn das heißen?"

Nun kam die Geschichte heraus, und Sabine erzählte mir, die alte Mrs. Walkinshaw habe Gus etwas über John, meinen Aeltesten gesagt. Sie hätte allerhand gehört, und wie es schien, hatte Gus ihr etwas scharf geantwortet, und dann hatte Mrs. Walkinshaw geäußert, diese Folgen seien zu erwarten gewesen, als er sich entschlossen habe, in eine Kaufmannsfamilie zu heirathen.

Sabine war selbst sehr entrüstet darüber, sonst hätte sie nichts gesagt, aber ich war froh, daß ich es erfuhr, denn nun wußte ich, was ich zu thun hatte.

„Ich werde morgen zu Mrs. Walkinshaw gehen und ihr sagen, was ich von ihr denke," sprach ich.

Aus irgend einem albernen Grunde gerieth Sabine darüber in furchtbare Aufregung, ebenso Maud und Jane, und sie begannen, mich zu beschwören, nicht zu gehen, aber ich bestand auf meiner Absicht, einerlei, ob die Verlobung darüber in die Brüche gehe, oder nicht. Nun bekam Sabine wieder Weinkrämpfe, und ich war schließlich genöthigt, nachzugeben und zu versprechen, daß ich diese Beleidigung unbeachtet lassen wolle.

Die ganze Geschichte war wirklich im höchsten Grade ärgerlich, und ich dachte bei mir, ich würde froh sein, wenn meine Töchter erst alle glücklich unter der Haube wären, dann würde ich wohl ein bischen Frieden haben.

Als die Mädchen sich beruhigt hatten, ging ich in Johns Stube, um zu sehen, ob er zu Hause sei. Ich wollte ihn fragen, was für eine Veranlassung Mrs. Walkinshaw habe, etwas Ungünstiges über ihn zu sprechen. Er war aber nicht da, und als ich mich so im Zimmer umsah, erblickte ich einen Briefumschlag, der ihm augenscheinlich aus der Tasche gefallen war und auf dem Fußboden lag.

Ich hob ihn auf und fand, daß eine Photographie darin steckte, die ich natürlich herauszog. Es war das Bild eines jungen Mädchens, und darunter stand geschrieben: „Von Deiner Dich liebenden Lottie."

Das war der Tropfen, der den Becher zum Ueberlaufen brachte.

Ohne daß ich den geringsten Schimmer einer Ahnung hatte, besaß mein Sohn eine „ihn liebende Lottie"

4. Erinnerung.

Mein ältester Sohn.

„Deine Dich liebende Lottie!"

Die Photographie entfiel beinahe meiner Hand, als mein mütterliches Auge diese Worte erblickte.

Mein ältester Sohn hatte mir und seinem Vater durch sein fahriges Wesen schon schwere Sorgen gemacht, und ich bekam natürlich einen Schreck, als ich in seinem Zimmer die Photographie einer jungen Frauensperson mit obigen Worten in einer weiblichen Handschrift darunter fand. Daß ich das Gesicht des jungen Mädchens aufmerksam betrachtete, als ich meine Fassung einigermaßen wiedergefunden hatte, läßt sich denken. So groß auch mein Schreck gewesen, war doch der erste Eindruck nicht ungünstig. Es war ein gutes, ehrliches Gesicht, und in den Augen lag eine gewisse Sanftmuth. Soweit sich nach einer Photographie urtheilen ließ, schien das Mädchen auch anständig gekleidet zu sein und sah entschieden aus, wie eine Dame der besseren Stände.

Vielleicht wird man meine Bestürzung eher verstehen, wenn ich beifüge, daß John immer etwas exzentrisch und unbedacht war. Schon immer hatte ich gesagt, daß die Frau, die ihn heirathete, eine große Verantwortung übernähme. John verstand den Werth des Geldes nicht zu schätzen, hatte immer ganz wunderbare Ideen und machte manchmal die unbegreiflichsten Geschichten.

Als er das Gymnasium verlassen hatte, wo er, obgleich ein ganz gescheiter und aufgeweckter Junge, weiter nichts zu thun schien, als wegen seiner Possen und dummen Streiche in Ungelegenheiten zu gerathen, wurde nach reiflicher Ueberlegung bestimmt, daß er in seines Vaters Geschäft eintreten sollte, und das that er auch. Sein Vater beklagte sich aber bald, daß er nicht ernst bei der Arbeit und sein Einfluß im Komptoir höchst verderblich sei.

Mein Mann erzählte mir, daß er häufig in seinem Privatarbeitszimmer durch schallendes Gelächter gestört werde, und wenn er dann in's Komptoir komme, um sich nach der Ursache des ganz geschäftswidrigen Lärms zu erkundigen, dann fände er, daß Mr. John, wie er genannt wurde, den Kommis Geschichten erzählt und sie zum Lachen gebracht hatte.

Das konnte natürlich nicht so weiter gehen. Sein Vater nahm ihn ernstlich vor und beschloß, noch einen Versuch mit ihm zu machen.

Eine Zeit lang benahm er sich etwas besser, und es gelang ihm, seine überschäumenden Lebensgeister zu zügeln, wenigstens solange sein Vater im Geschäft anwesend war, allein nach etwa einem Jahre waren wir doch nothgedrungen zur Ansicht gekommen, daß er sich nicht zum Kaufmann eigne.

Einmal hatte es einen heftigen Auftritt zwischen ihm und seinem Vater gegeben. Nachdem John sich in verschiedenen anderen Beschäftigungen als untauglich erwiesen hatte, war ihm die Korrespondenz übertragen worden. Er konnte, wenn er wollte, einen ausgezeichneten Brief schreiben, war des Französischen und Deutschen mächtig, und sein Vater meinte, beim Briefschreiben könnte er keine dummen Streiche machen. Aber nach vierzehn Tagen gab es doch Unannehmlichkeiten. Eine der bedeutendsten Firmen, mit der mein Mann in Verbindung stand, beklagte sich über die Art, wie ihre Briefe beantwortet würden, und legte eine Probe bei. Der gute John war wieder vom Uebermuthsteufel besessen gewesen und hatte eine geschäftliche Anfrage mit einem witzigen Briefe beantwortet. Mein Mann erzählte mir später, das Schreiben hätte von Kalauern gewimmelt, er hätte beinahe Krämpfe bekommen, als er es gelesen habe, denn der Chef der Firma, an die es gerichtet war, sei ein äußerst strenger und förmlicher Herr, Aeltester einer Dissidentengemeinde, der ein solches Verfahren in Geschäftssachen für sehr ungehörig, wenn nicht geradezu sündhaft halte. Mein Mann hatte sofort selbst einen Entschuldigungsbrief geschrieben, dann John in sein Arbeitszimmer kommen lassen und ihm gesagt, er habe die Hoffnung aufgegeben, einen tüchtigen Kaufmann aus ihm zu machen; er solle nur in Zukunft fortbleiben, sonst richte er das seit beinahe hundert Jahren rühmlichst bekannte Haus Tressider noch zu Grunde.

John meinte, er könne nicht einsehen, daß er etwas so Ungeheuerliches begangen habe, aber Kaufleute hätten wahrscheinlich keinen Sinn für Humor, und er versprach, sich im Zukunft eines ernsteren Tones befleißigen zu wollen.

Ihr werdet es kaum glauben, wenn ich euch erzähle, was der nichtsnutzige Junge nun that. Am nächsten Tage beantwortete er eine Anfrage über gewisse Waaren und redete den Herrn, an den der Brief gerichtet war, mit „Freund" an, nannte ihn sogar „Du", und das ganze Schreiben war so gehalten, als ob es von einem Quäker abgefaßt worden sei, und unterschrieben hatte er: „Dein Mitsünder." Der Brief wäre wirklich abgegangen, wenn mein Mann nicht glücklicherweise in's Komptoir gekommen wäre und den Komptoirdiener, der im Begriffe war, den Brief zu kopiren, fast vor Lachen hätte ersticken sehen.

Das war denn doch ein bischen zu stark und durfte unmöglich so hingehen. Er hielt also John in Gegenwart aller andern Kommis eine furchtbare Standrede, zerriß den Brief, jagte den Diener fort (den er später wieder annahm) und sagte dem Kassirer, er solle Johns Gehalt für den nächsten Monat einbehalten. Das sollte die Strafe sein. Der Kassirer, ein kleiner, schwacher Mann, war augenscheinlich in großer Verlegenheit, als er diesen Befehl erhielt, und mein Mann, der im Geschäft viel scharfsichtiger ist, als zu Hause, merkte sofort, daß etwas nicht in Ordnung war, und rief den Kassirer in sein Privatkomptoir.

„Sie haben mich doch verstanden?" fragte er. „Mr. John erhält nächsten Monat kein Gehalt; Sie behalten es zurück."

„Ich bitte um Verzeihung," antwortete der Kassirer und wurde sehr roth, „aber einbehalten kann ich das Gehalt nicht."

„Und aus welchem Grunde nicht, wenn ich so frei sein darf, zu fragen?"

„Weil Mr. John es schon erhalten hat; er hat es im Voraus erhoben."

Mein Mann war außerordentlich ärgerlich, weil ein junger Mann, der sein Gehalt im Voraus erhebt, offenbar über seine Mittel hinaus lebt.

„O," entgegnete mein Mann, „und welches Recht haben Sie, jemand Vorschuß zu geben? Ich werde die Sache sofort untersuchen. Haben Sie sich Schuldscheine von ihm geben lassen?"

„Selbstverständlich."

„Bringen Sie mir Ihr Kassenbuch."

Der Kassirer holte das Kassenbuch, und mein Mann fand, daß John einen Betrag, der das Gehalt für mehr als drei Monate überstieg, erhoben hatte. Er machte dem Kassirer ernste Vorstellungen und drohte ihm mit sofortiger Entlassung, wenn etwas Derartiges wieder vorkomme. Dann sah er sich nach John um, allein dieser hatte seinen Hut genommen und das Komptoir verlassen.

Als mein Mann an jenem Abend nach Hause kam, war er so aufgeregt, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Er erzählte mir das Vorgefallene, und das beunruhigte mich natürlich im höchsten Grade, denn ich konnte mir nicht verhehlen, daß mein ältester Sohn auf Wegen wandle, die wenig Aussicht boten, einen tüchtigen Geschäftsmann, wie sein Vater war, aus ihm werden zu sehen.

„Er kommt mir nicht wieder in's Komptoir," sprach mein Mann ärgerlich. „Er verdirbt mir die ganze Gesellschaft und muß sehen, wie er allein fertig wird."

„Uebereile Dich nur nicht," entgegnete ich, „vergiß nicht, daß er noch sehr jung ist. Ich will 'mal mit ihm reden."

„Reden kann hier nichts nützen," versetzte mein Mann, „ich habe es an ernsten Vorstellungen wahrlich nicht fehlen lassen, aber er ist unverbesserlich und das Salz nicht werth, das er ißt. Wenn er heute Abend nach Hause kommt, werde ich ihm offen sagen, daß ich meine Hand von ihm abziehe."

(Fortsetzung folgt.)

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.	Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren.	Zum Auswaschen von „Sinks".
Zum Auffrischen von Oeltuch.	Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden.	Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor.	Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen.	Zur Beseitigung des Rost's.

Von—

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten," und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in der Lage, die Bücher, die nicht vorräthig sind, auf ihre Kosten, wenn sie nicht Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen und alten Männern wurden gerettet von dem Manneskraftverlust. Es werden die Männer wieder hergestellt und zu Bäumern gemacht. Sein „**Der Rathgeber für Männer**" per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht falsche Scham oder Stolz abhalten. Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Manches schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Augen der Haut sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cystitis und Orchitis, Folgen von Blutvergiftung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben eine Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenkt, **wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß keine Neugierde erweckt wird, und Ausichweifungen geschickt, per Expreß zugeschickt; die Quelle wird nicht genannt.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Für die Hausfrauen.

Der deutschen Hausfrau Kochbuch.

Oekonomische Rezepte.

Das Buch ist in einem hochelegantem in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

☞ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".**

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery rc. — **Blut- und Haut-Krankheiten,** Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nieverfehlendem Erfolg behandelt.— **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,

323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Jll.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 104 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 659. 7julj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9ulj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

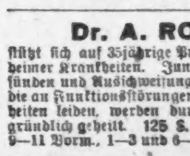
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation,** alte offene Geschwüre und Wunden, **Knochenfraß** rc., **Rückgrat-Verkrümmungen,** Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.

Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Bruchbänder. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2ulj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

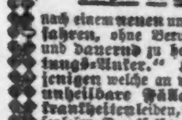
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Die besten und billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 18jl1m

Verlorene Manneskraft!

Geschlechtskrankheiten!

Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." **Kranke,** selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und **ihre Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. in Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago Jll., bei Herm. Schimpsky, 262 North Ave.

Deutsche Unfallversicherung.

Dem deutschen Bundesrathe liegt ein Entwurf zur Ausdehnung der Arbeiter-Unfallversicherung vor, der die seit 1884 im deutschen Reiche eingeführte Gesetzgebung behufs Unfallversicherung abschließen soll. Das Hauptgesetz von 1884 hat Personen, die in Fabriken, Berg- und Hüttenwerken, Gruben 2c. beschäftigt sind, der Versicherungspflicht unterworfen. Auf Grund des Ausdehnungsgesetzes von 1885 traten die Arbeiter und kleineren Beamten der Transportbetriebe der Versicherung bei. Zwei Gesetze von 1886 erweiterten den Kreis der Versicherten durch Hereinbeziehung von Reichsbeamten und Militärpersonen und durch die Aufnahme der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter. Im Jahre 1887 traten alle bei Bauten beschäftigten Personen und die Seeleute auf größeren Schiffen hinzu. So bestand in Deutschland Anfangs des Jahres Zwangsversicherung für 18,015,286 Personen und nun soll sie auf [illegible]tere Millionen Arbeiter ausgedehnt [illegible]

[illegible]h den neuen Entwurf, welcher [illegible] der Berathung des Bundesraths unterliegt, sind nun die im Handwerk, Handel, der Fischerei und Küstenschifffahrt beschäftigten Personen der Unfallversicherungspflicht zu unterwerfen, ferner aber soll auch eine Abweichung in der Organisation eintreten. Gegenwärtig sind zumeist Träger der Versicherung die Berufsgenossenschaften, die sich aus den Betriebsunternehmern eines Industriezweiges oder mehrerer verwandten Industriezweige für begrenzte Gebiete oder auch für den ganzen Umfang des Reiches zusammenschließen. Für die jetzt geplante Erweiterung der Versicherung will man dagegen die Genossenschaften in der Regel bezirksweise ohne Scheidung der Berufszweige errichten. Die regionelle statt der beruflichen Organisation ist bereits bei der land- und forstwirthschaftlichen wie auch bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zur Anwendung gelangt, und es giebt hervorragende Sachkenner, welche die allgemeine Einführung dieser bezirksweisen Organisation anstreben. Sie machen geltend, daß die Berufsgenossenschaften die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllten; daß sie theuer arbeiten und ein eigentliches genossenschaftliches Leben sich in ihnen nicht entwickelte. Keinesfalls eignen sie sich für die Masse der Betriebe, die der neue Entwurf im Auge hat.

Eine weitere Abweichung betrifft die Aufbringung der Beiträge, also den Hauptpunkt, um den sich die öffentliche und die parlamentarische Diskussion vorzugsweise drehen wird. Nicht das Umlageverfahren, sondern das Kapitaldeckungsverfahren soll gewählt werden. Nach dem Umlageverfahren wird nicht der Kapitalwerth der Jahresrenten erhoben; es wird vielmehr nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahres immer nur derjenige Betrag baar aufgebracht, welcher für die in diesem Rechnungsjahr thatsächlich erwachsenen und von der Post vorgeschossenen einzelnen Zahlungen erforderlich gewesen ist. Außerdem wird allerdings ein Reservefonds angesammelt. Das Umlageverfahren hat zwar die Annehmlichkeit, daß die Jahreslasten in der ersten Zeit geringer sind, aber es hat die Unannehmlichkeit, daß sie bis zur Erreichung des Beharrungszustandes fortwährend wachsen. Für die jetzt in Betracht kommenden Betriebe empfiehlt sich dieses Verfahren schon deshalb nicht, weil dieselben nicht die gleiche Bürgschaft der Dauer bieten wie größere Fabrikbetriebe, sondern schneller als diese den Inhaber wechseln oder auch ganz eingehen, weil also die Solidarität der zukünftigen mit den jetzigen Betriebsunternehmern fehlt. Man hat sich deshalb entschlossen, die Kapitaldeckung als Regel vorzuschreiben. Es wäre also nicht die Gesammtsumme der fälligen Renten, sondern ein Vielfaches derselben je nach Höhe des anzunehmenden Zinsfußes aufzubringen.

Technisch richtig ist die Kapitalsdeckung, jedoch wird vielfach befürchtet, daß die Last für das Handwerk zu drückend wird, und deutsche Blätter fordern energisch die Aufstellung einer Statistik der Unfallgefahr für das Handwerk, der Lasten und Kosten, auf Grund noch vorzunehmender gründlicher Erhebungen, um danach die Zweckmäßigkeit des Entwurfs beurtheilen zu können.

Der König als Lebensretter.

Als König Oskar von Schweden kürzlich in Paris weilte, wurde allgemein bemerkt, daß er die französische Rettungsmedaille auf der Brust trug. Wie er diese Auszeichnung erlangt hat, das hat folgende Geschichte: Im Jahre 1861 hielt er sich als Kronprinz in Nizza auf und hielt dort auf der Corniche die scheu gewordenen Pferde einer Privatequipage rechtzeitig auf, um die Insassen zu retten. Für diese That wurde ihm die Rettungsmedaille verliehen. Aber schon fünf oder sechs Tage später bethätigte er sich abermals als Lebensretter. Er zog nämlich ein Kind aus dem Bassin im Jardin Public in Nizza. Der König erwähnte diesen zweiten Fall einem französischen Würdenträger gegenüber, mit dem er nun Nizza wieder durchwanderte. Auf die Aeußerung, es sei merkwürdig, daß man von diesem Falle nie habe erzählen hören, erwiderte der König: „O, ich konnte mich damals nur mit Mühe den Ovationen seitens der Menschenmenge, die mir zugesehen hatte, entziehen. Man wollte durchaus meinen Namen wissen, aber ich verrieth ihn nicht, und es gelang mir, unerkannt zu entwischen. Man hätte sonst am Ende gesagt, der Kronprinz von Schweden spiele sich als professioneller Lebensretter auf und sei nach Nizza gekommen, nur um sich in dieser Spezialität zu zeigen.“

* „Schillers sämmtliche Werke“, 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Die Einkommensteuer-Vorlage des Senats.

Die Einkommensteuer-Klausel der Wilson Bill ist durch die Aenderungen, welche der Senat mit ihr vorgenommen hat, entschieden verbessert worden, indem welche gegen den ursprünglichen Entgegen gegen den ursprünglichen Entwurf, den das Haus annahm, geltend gemacht wurden.

Nach dem Senats-Entwurf soll die Steuer am 1. Januar 1895 in Kraft treten, aber mit dem 31. Dezember 1899 wieder erlöschen. Der Forderung, daß man zuerst eine Probe damit machen müsse, da man noch nicht wisse, wie die Steuer vom Volke aufgenommen werden und arbeiten würde, wird dadurch entsprochen. Und auch dem zweiten Einwand — daß eine solche Steuer nur als Noth-Maßregel zu billigen sei — geht man durch diese Bestimmung aus dem Wege, denn ein Hinweis auf das Defizit von nahezu 70 Millionen im Bundeshaushalt berechtigt die Befürworter der Steuer zu der Behauptung, daß die Nothlage da sei, ohne sich zuvor zum Fallenlassen der Steuer zu verpflichten, wenn sich die Finanzlage der Verwaltung bis zum Ablauf des Steuer-Termins wieder gebessert hat.

Die Einnahmen von Staaten, Counties und Ortschaften, sowie diejenigen aller Korporationen, deren Zwecke wohlthätiger, religiöser und erzieherischer Natur sind — wozu also alle Unterstützungs-Gesellschaften u. s. w., welche nur für den direkten Nutzen ihrer Mitglieder arbeiten, zählen — sollen von der Steuer befreit sein. Betreffs der Eintreibung der Steuern enthält die Vorlage folgende Bestimmungen: Die Angaben über den erzielten Reinprofit sind von allen steuerpflichtigen Korporationen bis zum 1. Juli des betr. Jahres zu machen, widrigenfalls eine Strafe von $1000 und weiteren 2 Prozent des schuldigen Steuerbetrages für jeden Monat zu zahlen ist, bis die Steuer entrichtet wurde. Halten die betreffenden Steuer-Beamten den Bericht einer Korporation oder eines sonstigen Steuerpflichtigen für unrichtig, so sollen sie dies eidlich dem Inlandsteuer-Kollektor mittheilen, und dieser soll dann eine Einsicht der Bücher verlangen, wenn er die Angaben der Beamten für begründet hält. Weigert sich der betreffende Steuerpflichtige, die Bücher vorzulegen, so ist das Einkommen aus anderen Quellen abzuschätzen und ein Zuschlag von 50 Prozent zu machen. Von einer zwangsweisen Einsicht in die Geschäftsbücher wird somit allerdings abgesehen, dagegen dürfte aber die Androhung eines Zuschlags von 50 Prozent genügen, eine wenigstens annähernd richtige Einschätzung zu erzwingen.

Die Zukunft unserer Weizen-Industrie.

Keinem aufmerksamen Beobachter der Vorgänge auf den Weizen- und Mehlmärkten kann die Thatsache entgehen, daß wir uns am Vorabend einer großen Umwälzung in diesem Zweige unseres industriellen Lebens befinden, einer Umwälzung, welche die amerikanischen Weizenbauer — besonders jene im Nordwesten — lehren wird, weniger Weizen zu säen, dafür aber den Ernteertrag pro Acker zu steigern. Das mit Weizen bebaute Areal der Ver. Staaten beträgt gegenwärtig ungefähr 36,000,000 Acres und der durchschnittliche Ernteertrag 12.6 Bushel pro Acre. In Großbritannien, Frankreich und Belgien beläuft sich der Durchschnittsertrag dagegen auf 18 Bushel pro Acre, ein Ergebniß, welches zu erzielen auch die Farmer unseres Landes werden lernen müssen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß angesichts der enormen Weizenproduktion von Rußland, Argentinien, Indien und anderen Ländern, welche meist noch jungfräulichen Boden besitzen, die Weizenpreise zurückgehen müssen und daß dieselben nie wieder die frühere Höhe erreichen werden. Dennoch braucht der amerikanische Weizenbauer keine Sorge für die Zukunft zu hegen, selbst dann nicht, wenn der Marktpreis für Weizen auf 50 Cents pro Bushel sinken sollte, sobald er nur die Nothwendigkeit einsieht, das Erträgniß seiner Felder zu steigern und den Umfang des Weizen-Areals zu beschränken. Ein Ertrag von 12.6 Bushel pro Acre macht zwar bei gegenwärtigen Preisen den Weizenanbau unprofitabel; wird jedoch das Erträgniß auf 16 bis 20 Bushel pro Acre gesteigert und das Weizen-Areal von 36,000,000 auf ungefähr 20,000,000 beschränkt, so wäre der Ernteertrag, zu durchschnittlich 18 Bushel pro Acre, 360,000,000 Bushel, also unter gegenwärtigen Verhältnissen genügend groß, um sowohl den heimischen Konsum als auch den Bedarf des Auslandes zu decken. Angesichts des Rückganges in unserer Weizenproduktion von 611,780,000 Bushel in 1891 auf 400,000,000 in 1893 dürfte es von Interesse sein, die Zunahme der Weizenproduktion unserer bedeutendsten Rivalen im selben Zeitraume kennen zu lernen. Die Weizenernten der mit uns rivalisirenden Länder stellen sich in Millionen Bushel folgendermaßen:

	1893.	1892.	1891.
Indien	260,000	206,000	255,000
Egypten	10,000	8,252	11,140
Australasien	41,600	37,096	33,875
Argentinien, Chili 2c.	69,200	47,749	47,256
Kleinasien	45,000	37,134	39,000
Rußland	283,000	271,175	181,799
Ungarn	146,000	138,224	196,000
Oesterreich	51,000	47,123	41,143
Serbien	10,000	4,951	7,945

Dennoch sind die Aussichten für unsere Weizenbauern und Müller keineswegs trübe; amerikanische Vertreter dieser Industrien suchen bereits neue Märkte in Japan und China für hiesige Produkte, dazu wächst die Bevölkerung der Ver. Staaten rasch, so daß auch die Nachfrage nach Brodfrüchten im eigenen Lande sich beständig steigert. (N. Y. Handelsztg.)

* In einer rothen Schachtel mit Etikette, 10 Dosen 10 Cents, werden Sie Caldwells Syrup Pepsin finden, die beste Kur für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 2

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Räumungs-Verkauf von Sommer-Waaren

zu den niedrigsten je von uns notirten Preisen.

Wir wünschen einen großen, schnellen und aufräumenden Verkauf und haben die Preise so gestellt, um dieses Resultat zu erzielen.—**Die Bargain-Gelegenheit der Saison.**

Räumungs-Verkauf von Kleiderstoffen.—Leset die Herabsetzungen.

Partie 1—Die feinsten und theuersten importirten seidenen und wollenen Novitäten der Saison, früher für $3.00 und $4.00 per Yard verkauft....... 98c

Partie 2—42zöll. Seide und Woll gemischten Crepons und Velours, ganzwollene Satina Tuch und schottische Cheviots, für $2.00 und $2.50 verkauft....... 75c

Partie 3—40zöll. Seide gestreifte Poplins, Seide gemischte Bourettes, schillernde Jacquards und reinwollene Tailors Costum Checks für $1.25 und $1.50 verkauft....... 59c

Der Rest unserer 50c und 65c Qualität reinwollenen bedruckte Flanellen, in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen, jedes Stück ist geschmackvoll in Mustern und Farben....... 37½c

Die beste Qualität amerikanischer Challies, auf hellem und dunklen Grund, mit hübschen, kleinen Blumen, für 25c verkauft....... 16c

Die allerfeinsten französischen Satines, Brocades, gestreifte und orientalische Entwürfe, für 35c verkauft....... 12½c

40zöll. schwarzwollene Lace Bunting, regulärer Preis 35c....... 22c

Räumungs-Verkauf von

Sonnenschirmen.

Moire u. Satin gestreifte Fancy seidene Sonnenschirme—Paragon-Gestell, Elfenbein-Spitze, fancy Naturholzgriffe —werth $1.50—Verkaufspreis....... 75c

500 Stück, die Muster eines Fabrikanten, mit Crepe, Ruffle, Satin Polka Tupfen, hübsche Streifen, glatte u. ruffled Seiden- und Surah- u. Moire-Sonnenschirme, hübsches Naturholz, Dresden Griffe, werth $2.50 bis $4 das Stück—Verkaufs-Preis....... $1.48

Ungefähr 200 Stück der gewähltesten importirten Novitäten, China Seide, Chiffon Ruffles und Tucks, Surah mit prächtigen Spitzen Effekten, schillernde Seide mit und ohne Ruffles, Trauer-Sonnenschirme, m. Netz und Perlverzierungen und den feinsten Ebenholz- und Naturholz-Griffen. Diese Waaren sind von den ersten Sonnenschirm-Fabrikanten der Welt gemacht und sind von $6.00 bis $10.00 d. Stück werth—Auswahl während dieses Verkaufs....... $2.95

Räumungs-Verkauf von

Waists—

Gebügelte Damen-Waists— 25c
Gemacht in hübschen Entwürfen aus Merrimac Kattun, gestärkter Kragen, Stulpen, Busen, Werth 65c.

Gebügelte Shirts für Damen— 59c
In Percale, hübschen Streifen und geblümt, weiche Fronts, hoher Roll steifer Kragen, und breiten Stulpen, überall verkauft zu 98c.

Gebügelte Shirts für Damen— 79c
Zu diesem Preise haben wir einen großen Vorrath und Mannigfaltigkeit zur Auswahl, weiche und gestärkte Busen, in Percale, Penang und Chambray, hübsch gemacht und gebügelt, tadellos passend, weite Aermel, Werth bis zu $1.50.

Räumungsverkauf.

Strumpfwaaren.

Damen-Strümpfe—
Echtschwarze und lohfarbige Damen-Strümpfe feine Gauge, aus dem besten Garn gemacht, volle Länge, werth 19c, Verkaufspreis....... 9c

Damen-Strümpfe—
Hermsdorf's schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, extra eingesetzte Fersen und Zehen, aus zweifadigem egyptischem Garn gemacht, alle Größen, d. reg. 45c Sorten. Verkaufspreis....... 25c

Männer-Strümpfe—
Halbstrümpfe für Männer, aus bester Qualität Maco-Garn gemacht, nahtlos, mit seidenen Zehen, werth 35c, Verkaufspreis....... 15c

Männer- und Knaben-Strümpfe—
Feine schwarzgerippte Strümpfe, doppelter Fuß, extra lang, vom feinsten Garn gemacht, sollten für 35c verkauft werden. Verkaufspreis....... 19c

Räumungs-Verkauf

Schuhe.

Kinder-Schuhe—
1500 Paar lohfarbige Knöpfschuhe für Kinder, Spring Heel und handgenäht, mit Tips, Größen 4 bis 8, werth $1.25, Verkaufspreis....... 73c

Ties für Damen—
3000 Paar sehr feine lohfarbige Russ. Calf Blücherettes, Oxford Ties für Damen, in Combinations-Farben, alle Größen, werth $3.00—Verkaufspreis....... $1.65

Tan-Schuhe für Damen—
400 Paar feine Tan Goat Blucherette-Schuhe für Damen, werth $2.50, Verkaufspreis....... $1.50

Oxford Ties für Damen—
868 Paar feine Vici Glace Oxford Ties, mit Tuch-Obertheil, für Damen, Patentleder-Tips, französische Fersen, Bargains zu $2.25, Verkaufspreis....... $1.25

Räumungs-Verkauf von

Spitzen.

Applique, Chantilly, Valenciennes und Fancy baumwollene Spitzen—
Alle neue Entwürfe, 2 bis 7 Zoll breit, werth 30c die Yard, Verkaufspreis....... 19c

Echte Venice Spitzen—
Einschließlich Kanten und Zwischensätze, 1 bis 5 Zoll breit, die allerschönsten Muster, Werthe aufwärts bis 75c die Yard, Verkaufspreis....... 55c

Fancy Baumwollene und Venice Spitzen—
Mit neuen Net Top Effekten, 4 bis 12 Zoll breit, die reguläre 39c Sorte, Verkaufspreis....... 25c

Bourdon Spitzen—
Neue solide und Net Top Effekte, reine Seide Bourdon Spitzen, in den neuesten und hübschesten Mustern, Werthe bis zu 75c die Yard, Verkaufspreis....... 35c

Räumungs-Verkauf

Merino-Unterzeug.

Vests—Ausgeschnittene, ärmellose, echte Lisle Thread Vests für Damen, in ecru und weiß, Seidenband am Hals, alle Größen, werth 45c, Räumungs-Verkaufs-Preis....... 25c

Vests—300 Dutzend echte importirte wirkliche Lisle Thread Vests für Damen, in ecru, schwarz, blau, rosa und weiß, Richelieu und zwei bei zwei gerippt, elegant gemacht, mit Seidenband garnirt, reguläre 75c-Waare, Räumungs-Verkaufs-Preis....... 39c

Combination Suits—Ausgeschnittene, ärmellose Knie-Combinations-Anzüge für Damen, von feinstem Maco-Garn gemacht, Seidenbandbesatz, ein Bargain zu 50c, Räumungs-Verkaufs-Preis....... 25c

Vests für Kinder, große Bargains in echten Lisle Kinder-Vests, gerippt, mit hohem Hals und langen Aermeln und ausgeschnitten mit kurzen Aermeln, Alter 3—8 Jahre, diese Kleidungsstücke sind 35c das Stück werth, Räumungsverkaufspreis....... 12½c

Kinder-Kleider.

100 Dutzend Gingham- u. Seersucker-Kleider für Kinder, mit Torchon-Spitze garnirt, mit Ruffles an der Schulter, 75c Artikel, Räumungsverkaufs-Preis....... 39c

Echte schottische Gingham- und Zephyr-Kleider für Kinder, hübsche, bauschige Effekte, sehr modern, Tucks und bestickte Ruffles, reguläre $2.00 Waare, Räumungsverkaufs-Preis....... 89c

Ungefähr 49 Dutzend verschiedener Muster von allerfeinsten Sommerkleidern für Kinder, einige der hübschesten Effekte der Saison, werth bis zu $3.50, Räumungs-Verkaufs-Preis....... $1.65

Ungefähr 26 Dutzend der besten von allerfeinsten Kinderkleidern, die allerbeliebtesten importirten Effekte, in den allerfeinsten Sommerstoffen, werth bis zu $4.00. Räumungs-Verkaufs-Preis....... $1.98

Räumungs-Verkauf

Unterzeug für Männer.

Räumungs-Verkauf von echten Maco-Garn ungebleichten Hemden und Unterhosen für Männer, colorette Hals und faced Unterhosen, regulärer 50c-Artikel, Räumungs-Verkaufspreis....... 25c

Räumungs-Verkauf von vier Sorten einfach und fancy gestreiften Balbriggan-Hemden und Unterhosen, echte Farben, sehr ansprechend, werth 75c das Stück, Räumungs-Verkaufspreis....... 39c

Räumungs-Verkauf von farbigen Balbriggan Hemden und Unterhosen, fünf verschiedene Farben, silkfaced Hemden, banded Unterhosen, Perlmutterknöpfe, reg. Preis 85c, Räumungsverkaufs-Preis....... 50c

Räumungs-Verkauf von feinen importirten Balbriggan Hemden und Unterhosen, so gemacht, wie nur die echten C. & C. Balbriggan-Waaren gemacht werden können, jeder einzelne ein $1.25 Artikel, Räumungsverkaufs-Preis....... 65c

Räumungs-Verkauf von

Sommerkleidern für Damen.

Damen-Sommerkleider 98c.

Nur einhundert zum Verkauf für diesen Preis, nicht mehr während dieser Saison. Dies ist ein hübsches Hauskleid mit vollem Rock und Surplice Taille, aus Battist gemacht, dunkler Grund mit Blumenmustern; die Herstellungskosten betragen mehr als das Doppelte. Regulärer Retailpreis $3.00.

Damen-Waschkleider $2.48.

Aus ausgewählten Lawns, feine Qualität, schwarz und weiß, mittel und helle Farben, neue Muster, sehr hübsch gemacht, mit vollem Rock und fancy Surplice Taille, besetzt mit waschbarem Band, extra fancy Rockgürtel, im Ganzen drei Stücke, werth $5.00.

Einzelne Röcke für Damen $1.79.

Schwarz und marineblau, aus ausgezeichneten Nevellent und Melba Tuch, voll und schön gemacht, gerade das Richtige zum Tragen mit seidenen oder Shirt Waists, werth $3.00.

Neglige-Hemden für Männer.

Gebügelte Cambric- und Madras-Hemden für Männer, alle populären Farben, vorzüglich gemacht, reguläre $1.25 Waaren, Räumungs-Verkaufspreis....... 65c

Spezial-Partie von ungebügelten Cheviots, Bedford Cord und Cambric-Hemden, vollkommen gemacht, mit Yoke-Band, reguläre Aufschläge, sehr elegante Facons, wirkliche $1.00 Hemden, Räumungs-Verkaufspreis....... 45c

Seidene Mitts.

Räumungs-Verkauf von hochfeinen importirten Halbhandschuhen für Damen und Mädchen, jede denkbare Farbe, bis zu 75c das Paar verkauft, Eure Auswahl von der ganzen Partie zum Räumungs-Verkaufspreise von....... 19c

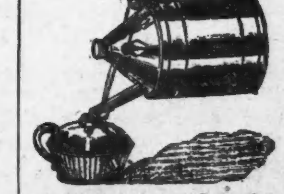
39c Dieser vollständige Gypsy Oelofen, mit großem Blechkessel.

69c Die A. & W. 5 Gallonen haltende Pump-Oelkanne.

83c Räumungs-Verkauf von 750 doppelt extra schweren eisernen Gasöfen.

$2.19 Räumungs-Verkauf eiserner ¾ zöll. 3 ply 50 Fuß langen, coupled und nozzled Gartenschläuche.

10c Räumungsverkauf von diesen solid stählernen Heugabeln mit zwei oder drei Zinken.



21c The Intelligent, 1 Gal. enthaltend, extra schwere blecherne Oelkanne, zeigt, wenn die Lampe voll ist; kein Uebergießen.

29c 8-Quart emaillirte Einmach-Kessel, garantirt als der beste Kessel für Einmachzwecke.

Spezialität von Whittemore's Dandy Schuh-Dressing f. Tan Schuhe 15c

18c The Worlds Fair Citronen-Quetscher, kein besserer im Markt.

10c Nicols solid stählerner Eishobel oder Eispicker.

The Reliance große zwei Brenner doppelte Oelofen $1.29.

3c 2500 echte Asbestos-Ofen-Unterlagen, f. Oel-, Gas- od. Gasolinöfen.

Alle

Kleider

für Herren und Knaben müssen für halben Preis verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Notariats-Amt

zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.

Für Unbemittelte gratis.

R. W. Kempf,

KONSULENT

155 Washington Str.

Office: Kempf & Lowitz.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.

— ist der —

billigste Platz,

— wo man —

Schiffskarten

für alle Linien kaufen kann.

Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.

Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

General-Agentur:

KEMPF & LOWITZ,

155 WASHINGTON STR.,

zwischen 5. Ave und LaSalle Str.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Schiffs-Karten

für alle Linien

am Billigsten

zu haben bei

Kopperl & Co.,

General-Passage-Agenten,

181 WASHINGTON STRASSE.

(TIMES BLDG.)

Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.

Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier“	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar“	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden“	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart“	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera“	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,

General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

Oder deren Vertreter im Inlande.

Kajüten- und Zwischendeck-Billete

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR.,

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.

199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 26fe,mmfr,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Finanzielles.

HIBERNIAN BANK.

Depositoren von Spareinlagen wollen beachten, daß von ihnen an oder vor dem 10. Juli gemachten Spareinlagen vom 1. des Monats an Zinsen tragen werden.

H. B. CLARKE, Manager.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Schöne, billige Lotten

— in —

ALBERTON

nahe Desplaines,

25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von

200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,

79 Dearborn Str.,—Unity Bldg., Zimmer 531 535. 6jnbw

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,

15ma,mmj,bw 52 S. CLARK STR.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj